

# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrg.      Jänner 1963      Nr. 1

**Es gibt einen Gott, der ewig bleibt.**

Es gibt Berge, die abrutschen,  
Es gibt Grausamkeiten, die sich abnutzen,  
Es gibt Gewitterwolken, die platzen,  
Es gibt Häuser, die zusammenstürzen,  
Es gibt Völker, die vom Erdboden  
verschwinden,

Es gibt Erdbeben, die Städte verschlingen,  
Es gibt Verfolgungen, die von Schwäche  
zeugen,

Es gibt Radiosender, die lügen,

Es gibt einen Gott, der ewig bleibt.

Kardinal Saliège.

## Wir sind an der Reihe!

So beginnt am ersten Tag des neuen Jahres die heilige Messfeier: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt; auf seinen Schultern ruhet die Weltherrschaft. Sein Name ist Kündler des großen Ratschlusses.“

Wenn ein Jahr vergeht und ein neues beginnt, spüren wir einen Augenblick den Atem der Geschichte. Ihre größte Dramatik und ihren höchsten Heroismus schreibt unser heiliger Glaube in ihre Blätter. Seit der Kündler in Menschengestalt erschien, „schauen alle Länder der Erde das Heil unseres Gottes“ (Psalm 97, 3), erleben sie „das Wunderbare, das er getan“, singt die Kirche Gottes mit ihren Gläubigen „dem Herrn ein neues Lied“.

Wer vermöchte die innere Geschichte unseres Glaubens zu schreiben? Wer kleidet in Worte, was der Herr verkündete: „Wer an mich glaubt, aus dem werden Ströme lebendigen Wassers fließen“?

Verfolgung, Schwert, Kerker, Feuer vermochten die Stimme des Glaubens nicht zu ersticken, Ströme von Blut vermochten sie nicht auszulöschen. Das strahlende Heer der Märtyrer, bekannter und namenloser Heiliger lobpreist den Herrn. Durch alle Jahrhunderte lebt **das Credo**, und wir schreiben es über das Jahr des Herrn 1963. Nun sind wir an der Reihe, das Credo nicht bloß zu erben, sondern seine Stimme, sein Lied, seine Zeugen zu sein.

(Rupert Müller S. J.)

## Familiensonntag, 13. Jänner — Kanatag 1963

Die Familien fordern:

### Löst endlich das Wohnungsproblem!

Der ehemalige Bundesminister für Familienfragen Dr. Franz Würmeling, Bonn;

„Der Wohnungsbau als angewandte Familienpolitik“

Ministerialrat Dr. Carl Pufz, Wien:

„Die Wohnungsfrage in Österreich als Familienproblem“

Ort: Großer Musikvereinsaal, 15 Uhr, Eintritt frei!

Die Einschreibungen in die **Piaristenvolksschule für Knaben (mit Halbinternat)** mögen von den interessierten Eltern baldmöglichst durchgeführt werden, da nach dem neuen Schulgesetz nicht mehr als 36 Schüler in eine Klasse aufgenommen werden dürfen. Eine spätere Anmeldung aus dem Pfarrbezirk könnte daher unter Umständen keine Berücksichtigung mehr finden.

An Dokumenten sind erforderlich: Geburts- und Taufurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Impfschein. Die Anmeldungen werden wochentags ab 7. Jänner von 8 bis 12 Uhr und (außer Samstag) von 14 bis 17 Uhr in der Direktionskanzlei, Wien, 8., Piaristengasse 43, entgegengenommen.

## Aus dem Leben der Pfarre

**Neujahrstag:** Dienstag, den 1. Jänner — „Oktavtag der Geburt des Herrn“ ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (gebotener Feiertag). Um 8 Uhr ist Hochamt.

**Herz Jesu - Freitag:** Am 4. Jänner ist um 19 Uhr Herz Jesu-Messe (Rosenkranz um 18,30 Uhr).

**Herz Mariä - Samstag:** Am 5. Jänner ist der Rosenkranz (mit Betrachtung) bereits um 17,15 Uhr. Um 18 Uhr ist Gemeinschaftsmesse vom Fest des unbefleckten Herzens Mariä. Wir beten um den Frieden in der Welt.

Um 18,30 Uhr ist Weihe von Wasser, Weihrauch und Kreide, anschl. Dreikönigssingen und feierliche Aussendung der Sternsinger, die mit ihren Liedern die Frohbotschaft von Weihnachten in den Häusern und Straßen verkünden und Hilfe für die Mission erbitten wollen. Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Österreichs hat heuer als Aufgabe: „Wir helfen ein Priesterseminar in Haidarabat, Indien, bauen!“

**Erscheinung des Herrn:** Sonntag, den 6. Jänner, ist um 8 Uhr feierliches Hochamt. — **Missionsfest** der Kirche (das Evangelium berichtet von der Berufung der ersten Heiden), beim Opfergang wird für die Mission gesammelt.

**40 stündiges Gebet:** Vom Montag, dem 7. Jänner bis Donnerstag, dem 10. Jänner, ist in unserer Pfarre das Allerheiligste täglich vom Ende der 8 Uhr-Messe bis zum Ende der Abendandacht (8,30—18,30) zur Anbetung ausgesetzt. Damit sichergestellt ist, daß zu allen Zeiten des Tages (besonders vormittags und in der Mittagszeit) Beter in der Kapelle sind, liegt für die Übernahme von bestimmten Gebetszeiten in der Sakristei eine Liste zur Eintragung auf.

**Maria Treu-Fest:** Mittwoch, den 23. Jänner, um 19 Uhr feierl. Abendmesse mit Predigt.

**Weltgebetsoktav:** Vom 18. bis zum 25. Jänner beten wir im Geiste des 2. Vatikanischen Konzils um die Einheit aller Christen.

## Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für den Monat Jänner:

1. Daß das Verlangen nach kirchlicher Einheit, das unter den Protestanten wach geworden ist, zur Erkenntnis der wahren Kirche Christi führe.
2. Daß das Ökumenische Konzil der kirchlichen Missionstätigkeit in der ganzen Welt wirksame Hilfe bringe.

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 20. Jänner, 10,15 Uhr, Männermesse mit Predigt. — Montag, den 21. Jänner, 19,30 Uhr, Männerrunde im Pfarrheim: Lichtbildervortrag über Südfrankreich (Prof. Dr. Heinrich Wagner).

**Frauenseelsorge:** Donnerstag, den 10. und 24. Jänner, nach der Abendandacht Vortrag in der Kapelle, bzw. im Pfarrheim. — Die Müttermesse ist Montag, den 7. Jänner, um 8 Uhr. — Dienstag, den 8. Jänner, 19,30 Uhr, Mütterrunde (Pfarrheim).

**Jugendseelsorge:** Die Jugendstunden beginnen wieder ab Montag, den 7. Jänner. Mittwoch, den 9. Jänner, 19,15 Uhr, erste Jugendmesse im neuen Jahr. Zum Beginn der Weltgebetsoktav Freitag, den 18. Jänner, feiert die Katholische Jugend Wien-Stadt mit Weihbischof Generalvikar Dr. Weinbacher um 19 Uhr in der Kirche Am Hof die hl. Messe für die Einheit der Kirche. — Am Maria Treu-Fest kommt die Jugend mit ihren Fahnen zur Abendmesse (19 Uhr!).

**Die Jugend unserer Pfarre dankt den Freunden der Katholischen Jugend für ihren monatlichen Beitrag zur Jugendarbeit, für das zur Verfügung gestellte Klavier und die wertvollen Musiknoten.**

**Kinderseelsorge:** Am Weltmissionstag der Kinder, Sonntag, dem 6. Jänner, ist nach der Kindermesse um 9,15 Uhr feierliche Kindersegnung. Die Sternsinger werden ihre Botschaft auch den Kindern verkünden. — Ab 8. Jänner ist wieder jeden Dienstag um 7,10 Uhr Kindermesse in der Schmerzenskapelle.

---

---

Die Pfarre Maria Treu veranstaltet ihren

P F A R R B A L L

am Sonntag, den 13. Jänner 1963, in den Räumen des Palais Auersperg und lädt alle zur Teilnahme herzlich ein. Beginn 19 Uhr. Ende 23,45 Uhr.

Kabaretteinlage (Helmut Bertl und sein Team).

Karten zu S 25.—

(Mitglieder der Katholischen Jugend, Studenten, Bundesheer S 12.—) am Bücherstand, in der Pfarrkanzlei und an der Abendkassa.

---

---

## Pfarrchronik

**Weihnachtslieder aus aller Welt.** Für diese Sendung der Eurovision am Heiligen Abend um 21,40 Uhr, aus vier Ländern (Österreich, Schweiz, Schweden und England) wurden am 14. und 15. Dezember mit den Wiener Sängerknaben in unserer Kirche die Fernsehaufnahmen gemacht.

**Aktion „Bruder in Not“.** Die Männerbewegung unserer Pfarre konnte als Ergebnis der Kouvertsammlung am 3. Adventssonntag den Betrag von S 5553.— als Hilfe für die Entwicklungsländer überweisen.

## P. Adolf Schörghuber †

Am Mittwoch, dem 19. Dezember, starb im 84. Lebensjahr unser Mitbruder P. Adolf Schörghuber, der den älteren unserer Pfarrkinder durch seine Tätigkeit als Seelsorger und Katechet in unserer Pfarre noch bekannt ist. Der Verstorbene wurde am Heiligen Abend im Piaristengrab am Zentralfriedhof bestattet; im Kollegium St. Thekla, Wien 4, in dem P. Schörghuber lange Jahre als Rektor und Seelsorger wirkte, wurde am 27. Dezember um 19 Uhr das Requiem gefeiert.

## Personalchronik vom Oktober bis Dezember 1962 (Nachtrag)

### Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakramente der Taufe:

Angermayer Heide-Marie, Kohn Renate, Mayr Ulrike, Karničnik Gerhard, Peez Bernhard, Mandler Ursula, Prjrimovsky Werner, Poigenfürst Johanna, Prager Elisabeth, Heidinger Sonja, Süsner Klaus, Lipphart Susanne, Wagenhofer Christian, Fiala Heribert, Posadek Karin, Machaczek Alfred, Bensch Viktoria, Prokop Barbara.

### Zur unauf lölichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:

Posch Walter — Friebes Erika, Studera Gerhard — Forster Helga, Dr. Grömer Maximilian — Greifeneder Zázilia, Busta Herbert — Glück Hannelore, Lenz Franz — Schmucker Magdalena, Burda Karl — Keringer Anna, Cenek Peter — Kopecky Margarete, Dr. Bruck Adolf — Zollitsch Liselotte, Bednar Rudolf — Diesenreiter Christine, Haberhauer Robert — Haura Gertraud, Sokoll Robert — Somerauer Ilse.

### Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:

Anna Priegl, Josefsgasse 11/19; Wollinger Melanie, Josefsgasse 5/3; Janda Anna, Neudeggergasse 15; Berger Katharina, Fuhrmannsgasse 17; Rieger Rosa, Strozzigasse 15/14; Meister Alois, Langegasse 19/5; Leppa Franz, Florianigasse 55; Gastierer Alois, Langegasse 47; Cerny Franz, Buchfeldgasse 8/13; Eigel Vinzenz, Josefstädterstraße 14; Mahr Helene, Josefstädterstraße 51/30; Dr. Hawlisch Franz, Josefstädterstraße 21; Wacik Josefina, Skodagasse 10/9; Sichra Otto, Lerchenfelderstraße 8/2; Zimmermann Helene, Josefstädterstraße 54; Jungwirth Aloisia, Buchfeldgasse 7/13; Köhlsammer Anna, Krotenthallergasse 4/4; Schwedler Maria, Lerchenfelderstr. 48/12a; Gartner Maximilian, Dipl.Ing., Langegasse 14/2; Lehner Eduard, Piaristengasse 42a/5; Anna Lang, Tulpengasse 6; Oklestek Maria, Buchfeldgasse 3/5; Scherzer Eduard, Wickenburggasse 4; Cacheé Margarete, Albertgasse 34; Zimmer-Lehmann Ernst, Piaristengasse 56; Hawlisch Eleonore, Langegasse 12/8; Poudloučka Emma, Langegasse 34/10; Fritz Angela, Josefstädterstraße 14; Popp Karl, Langegasse 23; Min.-Rat Prof. Ernst Preiss, Strozzigasse 15/17; Popper Karl, Piaristengasse 35.

**Jahresstatistik:** 122 Taufen, 99 Trauungen, 138 Sterbefälle, 23 Austritte, 10 Wiederaufnahmen, 26 Versehänge.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrgang Februar 1963 Nr. 2

## „Ich werde es Deiner Mutter sagen!“

Es war in Lourdes. Die langen Reihen der Krüppel harren auf die Sakramentsprozession wie alle Tage. Da liegt auch ein Jungmann auf seiner Krankbahre. Du siehst ihn und kennst seine Krankheit: lungenkrank im letzten Stadium. Hoffnungslos.

Da klingt Gesang auf. Da läuten die Silberschellen. Die Prozession naht: Der Priester mit dem Allerheiligsten. Vor jede Bahre tritt er hin, vor jedem Rollstuhl hält er inne und segnet mit der Monstranz den Kranken. Mit der letzten Kraft seiner lattendürren

Arme hat sich auch der schwindsüchtige Junge aufgerichtet. Fiebrig glänzen die übergroßen Augen; aber sie glänzen auch in einem felsenfesten Glauben und in einem unerschütterlichen Vertrauen. Die Lippen sind stumm, aber sein Herz betet.

Der Priester kommt näher; nun steht er vor der Bahre des Jungmannes, nun hebt er die goldene Monstranz und zeichnet das Kreuz des Segens über ihn, dessen Herz sich zusammenpreßt in der einen Bitte: Heiland, mach mich gesund! Und er geht weiter. Kein Wunder geschah.

Da ruft der Jungmann mit der letzten, heiseren Kraft seiner vom Tuberkelbazillus zerfressenen Stimme dem Herrn im Brote nach: „Heiland, ich werde es Deiner Mutter sagen!“ Oh, welch ein wunderliches Wort! Welch kindlicher Glaube! Welch Hoffen wider alle Hoffnung! — Erschüttert über solch tiefe Gläubigkeit hält der Priester inne, kehrt noch einmal und segnet ihn.

Und das Wunder geschah. So berichten uns die Annalen von Lourdes. Das Vertrauen auf die fürbittende Allmacht Mariens bei ihrem Sohn wurde belohnt.

(Am 11. Februar ist die liturgische Feier der Erscheinung der „Unbefleckten Empfängnis“ in Lourdes.)

## VIER GLAUBENSsätze ÜBER MARIA

Die katholische Kirche kennt bis heute vier Glaubenssätze über Maria:

1. Maria ist wahrhaft Mutter Gottes. Dies wurde auf dem Konzil zu Ephesus (431) eindeutig gegen die Irrlehre des Nestorius definiert.
2. Maria ist immerwährende Jungfrau (Lateransynode des Jahres 649).
3. Maria wurde ohne Makel der Erbsünde empfangen. Das verkündete Papst Pius IX. am 8. Dezember 1854 in der Bulle „Ineffabilis“.
4. Maria wurde mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. Papst Pius XII. verkündet am 1. November 1950: „Die unbefleckte Vollendung Maria ist nach Vollendung ihres irdischen Lebenslaufes mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen worden.“

## MÜTTERSEGNUNG

Vielleicht nennt man heute noch an manchen Orten die Müttersegnung, die eine Frau empfangen kann, nachdem sie einem Kind das Leben geschenkt hat, „Aussegnung“. In diesem Ausdruck, der auf manche vielleicht abstoßend wirkt, klingt noch etwas von der „Reinigungsvorschrift“ mit, von der wir am Fest Mariä Reinigung (oder Lichtmeß) im Evangelium lesen...

Schon Papst Gregor d. G. († 604) weist darauf hin, daß die „Aussegnung“ keine Reinigung, sondern eine Segnungs- und Danksagungsfeier ist, die nur katholischen Müttern gebührt, die in kirchlich geschlossener Ehe geboren haben.

Der Text der Müttersegnung spricht eindeutig vom Dank über die gut bestandene Geburt und das geschenkte Kind und schließt mit den Worten: Der Friede und Segen des Allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über dich und bleibe bei dir allezeit.

Das Fest Mariä Reinigung oder Lichtmeß ist für christliche Frauen eine Aufforderung, diese Dank- und Segensfeier nach der Geburt eines Kindes wieder schön und regelmäßigen Brauch werden zu lassen.

In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, daß es auch eine sehr wichtige Segnung für die Mutter gibt, die ein Kind erwartet und die Gefahren der Geburt noch vor sich hat. Gott sei Dank, wir haben heute viele ärztliche Hilfen für Mutter und Kind in den schweren Stunden der Geburt. Und wir sind verpflichtet, sie anzuwenden!

Aber jeder tiefer denkende Arzt und jeder Christ weiß genau, daß trotz aller ärztlichen Kunst das Leben des Menschen immer aus Gottes Händen kommt und in Gottes Hand liegt; und daß alles Gebet und aller Segen der Kirche nicht nur dem leiblichen Leben, sondern auch der rechten Entwicklung des Geisteslebens gilt, damit die Seele sich im Laufe ihres irdischen Daseins recht entscheide für Gott und seine Seligkeit.

## „LAUFT SO, DASS IHR DEN SIEGESPREIS GEWINNT!“

Es ist sehr sinnvoll, daß sich zu Septuagesima die Sportler zu einer Besinnungsstunde versammeln, an jenem Sonntag, wo der Völkerapostel in der Epistel das Ringen und Kämpfen des Christen mit dem sportlichen Wettlauf vergleicht. In der Tat haben christliche und sportliche Haltung vieles miteinander gemeinsam. Hier wie dort

liebt man die Arbeit an sich selbst und die Bewährung in der Stunde der Entscheidung, so wie man mit Freude erfüllt wird, wenn der Sieg über sich selbst, über alle Schwierigkeiten und Gefahren errungen ist – allerdings mit dem Unterschied, daß der eine Kranz, der winkt, ein verwelklicher ist, der andere jedoch ein unverwelklicher.

Aber eben deswegen kann der richtig betriebene Sport auch ein Erzieher auf Christus hin sein. Denn der Herr möchte uns als kämpfende Brüder und Schwestern haben, die Er durch Seine österliche Kraft gnadenhaft stärkt, in der Welt nicht Angst zu haben, sondern die Welt zu überwinden und ihre Nöten und Aufgaben christlich zu bewältigen. Wer aber gelernt hat, in einem echten Sport sich in Zucht zu halten und sein Herz immer wieder mutig und tapfer in beide Hände zu nehmen, der bringt für dieses Wirken des Herrn wertvolle natürliche Voraussetzungen mit, an die Seine Gnade anzuknüpfen vermag.

So können wir nur wünschen, daß die Zahl derer sich mehre, die es drängt, den Sport in diesem Lichte zu sehen und in diesem Geiste zu betreiben. Es gelten ihnen für die Stunden der Entspannung, Erholung und Ertüchtigung unsere besten Wünsche. Vor allem aber mögen sie am Ende ihres Lebens mit dem Völkerapostel sprechen können: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.“

## AUS DEM LEBEN DER PFARRE

**Herz-Jesu-Freitag:** Am 1. Februar ist um 19 Uhr Herz-Jesu-Messe (Rosenkranz um 18.30 Uhr).

**Mariä Lichtmeß:** Samstag, den 2. Februar ist um 19 Uhr Kerzenweihe mit Lichtprozession in der Kirche, anschließend feierliche Gemeinschaftsmesse. (Rosenkranz um 18.30 Uhr.) – Ende des Weihnachtsfestkreises.

**Blasiussegen:** Nach der Abendmesse am 2. Februar und nach den hl. Messen am 3. Februar wird der Blasiussegen gespendet.

---

## Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat Februar:

1. Alle am Konzil Beteiligten seien in Liebe und gegenseitigem Verstehen auf das allgemeine Wohl der Kirche bedacht.
2. Daß die Lenker der jungen Staaten Afrikas erkennen, welche Hilfe die Kirche auch für das zeitliche Wohl ihrer Völker leistet.

---

**Aschermittwoch:** Am 27. Februar ist um 6 Uhr Aschenweihe, hierauf Erteilung des Aschenkreuzes und Gemeinschaftsmesse. Das Aschenkreuz wird auch nach den hl. Messen erteilt. – Um allen Gläubigen die Teilnahme an den hl. Zeremonien zum Beginn der Fastenzeit zu ermöglichen, wird die Aschenweihe auch um 19 Uhr vorgenommen. Anschließend Erteilung des Aschenkreuzes und Abendmesse mit Ansprache. (Die Segenandacht entfällt, Rosenkranz um 18.30 Uhr.)

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 17. Februar, 10.15 Uhr, Männermesse mit Predigt. Montag, den 18. Februar, 19.30 Uhr, im Pfarrheim: „Fröhlicher Gemeinschaftsabend der Männerrunde“ (mit Kabarett).

**Frauenseelsorge:** Frauenvortrag, Donnerstag, den 7. bzw. 21. Februar, nach der Abendandacht in der Kapelle, bzw. im Pfarrheim. – Montag, den 11. Februar, 8 Uhr Müttermesse in der Schmerzenskapelle. – Dienstag, den 12. Februar, 19.30 Uhr, Mütterrunde im Pfarrheim.

**Jugendseelsorge:** Die durch die außergewöhnliche Kälteperiode verursachte Einschränkung im Heimbetrieb wird im Februar wieder aufgehoben.

**Kinderseelsorge:** Im Februar finden die Jungscharstunden wieder zu den vorgesehenen Zeiten statt. — Ein Projekt zur Verbesserung der Heizmöglichkeiten im Jugendheim wird im nächsten Pfarrblatt erläutert werden.

**VORANKÜNDIGUNG:** Unser Mitbruder, Kleriker Alphons Loos, wird nach Ablegung der feierlichen Probeß am 3. Februar und dem Empfang der höheren Weihen am 10. und 24. Februar (Stephansdom) in unserer Basilika am Quatember-samstag, dem 9. März, um 19 Uhr, von Weihbischof Generalvikar Dr. Weinbacher, zum Priester geweiht und feiert am Sonntag, dem 10. März, um 10 Uhr, sein erstes hl. Meßopfer. — Die Pfarrgemeinde möge ihn auf diesem Weg großer Entscheidungen mit ihrem Gebet begleiten.

**Einschreibungen in die Piaristenvolksschule** für Knaben (mit Halbinternat) täglich von 8–12 Uhr und (außer Samstag) 14–17 Uhr in der Direktionskanzlei, Wien VIII, Piaristengasse 43. — Mitzubringen sind: Geburts- und Taufurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Impfschein. — Die Anmeldungen mögen möglichst bald durchgeführt werden.

**Pfarrblatt:** Eine kleine Spende für die Druckkosten des Pfarrblattes wird von den Empfängern erbeten. Allen, die schon gespendet haben, wird herzlichst gedankt.

#### PFARRCHRONIK

**Dreikönigssingen:** Unsere drei Sternsingergruppen konnten diesmal durch unermüden Einsatz das Ergebnis des Vorjahres wieder verdoppeln und der Dreikönigsaktion der Kath. Jungschar Österreichs, die schon in der ganzen Missionswelt bekannt ist, für den Bau eines Priesterseminars in Haidarabad und andere dringende Missionsanliegen den Betrag von S 44.552 überweisen. Allen, die sich in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt haben, sei ein „Vergeltsgott“ gesagt. Die Missionssammlung in der Kirche am 6. Jänner erbrachte S 3.473.71.

**Pfarrball:** Wie schon seit einigen Jahren zum Faschingbeginn, war auch heuer wieder Sonntag, den 13. Jänner für die Pfarrgemeinde ein festlich fröhlicher Abend im Palais Aversperg. Als Neuheit war diesmal für die Nichttänzer eine Kabarettnummer vorgesehen. Da die Saalakustik sich als nicht sehr günstig erwies, wurde der Zweck allerdings nicht ganz erfüllt. Photos liegen in der Pfarrkanzlei auf.

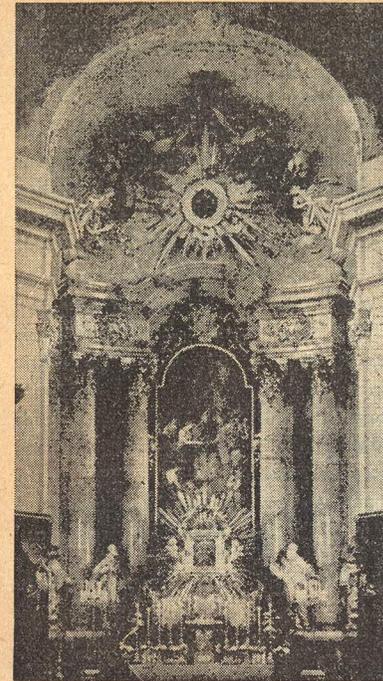
#### PERSONALCHRONIK JÄNNER 1963

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakrament der Taufe:** Kalla Albert Hermann, Hebesberger Karin, Kartusch Patricia Rosemarie.

**Zur unauflöselichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:** Luschnitz Roland — Chronak Eva, Arming Hermann — Kühlmann Romana.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Csuvarsky Ilona, Strozzigasse 19/2; Khuen Friedrich, Fuhrmannngasse 13; Pitzl Maria, Loidoldgasse 4/1; Teschitel Friedrich, Piaristengasse 42/8; Gebel Emma, Neudeggergasse 5/8; Fleihaus Friedrich, Langegasse 34/7; Ritter Ludmilla, Strozzigasse 1; Heer Antonia, Langegasse 10; Stefflitschek Anton, Josefstädter Straße 29; Bolakovsky Alois, Strozzigasse 1; Frischauf Maria, Piaristengasse 27; Weidisch Antonia, Loidoldgasse 4/5a; Heer Leonhard Rudolf, Langegasse 10; Müllner Christine, Josefstädter Straße 46.

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrgang

März 1963

Nr. 3

## PRIESTERWEIHE

des Diakons P. ALFONS LOOS S.P.  
in unserer Basilika am Samstag, dem 9. März,  
um 18 Uhr.

Erstes hl. Meßopfer des Neupriesters  
am Sonntag, dem 10. März, um 10 Uhr.

(Primizpredigt: P. Hartmann Thaler)

## „Geht auch ihr in meinen Weinberg!“

Zu verschiedenen Stunden beruff Gott seine Arbeiter, die Priester, zur Ernte in seinen Weinberg. Die einen von frühester Jugend an, die anderen in späteren Jahren, die einen kommen bald zum Einsatz, die anderen läßt er warten.

Unseren Neupriester, P. Alfons Loos, hat der Herr der Ernte später berufen und geraume Zeit warten lassen, bis er ihn zum ersehnten Ziel des Priestertums führte. Der Weg war weit und durch zahlreiche Prüfungen steinig genug, aber die Gnade war stets der offenkundige Leitstern.

P. Alfons Loos wurde am 28. November 1927 als zweites von vier Kindern in Dingolshausen in Bayern geboren. Bei seinen Eltern half der heranwachsende Knabe schon bald in der Landwirtschaft nach Kräften mit, erwarb sich später in den Berufsschulen die nötigen theoretischen Fachkenntnisse und besuchte schließlich das Abendgymnasium in Mainz, wo er auch maturierte. Inzwischen war er 28 Jahre alt geworden und der Wunsch nach dem Priestertum hatte immer stärkere Formen angenommen, so daß der Abiturient ins Priesterseminar von Würzburg eintrat und seine theologischen Studien begann. Schon hatte er die niederen Weihen empfangen und das theologische Abschlußexamen bestanden, als ihm ein Inserat des österreichischen Piaristenordens in einer deutschen Zeitung in die Hände fiel. Da er sich für Pädagogik schon vorher interessiert und in der praktischen Jugendführung Erfahrungen gesammelt hatte, erschien ihm das Betätigungsfeld im Piaristenorden mit seiner Verbindung von Priester und Lehrer als das geeignete, und er suchte um Aufnahme an.



Durch Ablegung der Lehrmatura für Volksschulen bereitete sich der junge Piarist auf seine besondere zukünftige Aufgabe vor, aber bereits in dieser Zeit zeigten sich Symptome eines schweren Leberleidens, das durch eine lange Reihe von Monaten zum Spitalsaufenthalt zwang und die harte Schule Gottes vor Ablegung der Gelübde darstellte. So konnte sich P. Loos am 3. Februar d. J. innerlich ganz reif und gelütert, aber auch körperlich genesen in der feierlichen Profefy völlig Gott hingeben.

Nun also ist er auf dem Gipfel des heiligen Berges angelangt, den er sich zum Ziel gesetzt hat. Ein Anlaß der Freude und des Dankes für ihn selbst, aber auch Anlaß zu Freude und Dank für den Orden, der neue Mitarbeiter so notwendig braucht, Anlaß zu Freude und Dank für seine Lieben und alle Gläubigen, denen das Gottesgeschenk eines Priesters zuteil wurde.

Möge Gott seinen Neugeweihten auch weiterhin mit seiner Gnade begleiten und ihm eine reiche Fülle priesterlichen Wirkens auf allen Gebieten, besonders aber auf dem Ackerfeld des hl. Josef Calasanz gewähren!

P. Dr. Johann Schmidt  
Provinzial

#### UM UNSERE JUGEND

Es ist schon 7 Jahre her, seit sich der Jugendseelsorger im Namen der ihm Anvertrauten an die Pfarrgemeinde gewendet hat, um die geistige und materielle Hilfe der Erwachsenen für die jungen Menschen in unserer Pfarre aufzurufen. Daß dieser Appell nicht erfolglos blieb, bezeugen die erfreulichen Berichte über die Jugendarbeit in der „Pfarrchronik“ der folgenden Jahre. Um nur die bedeutsamsten Tatsachen zu nennen:

Die „Freunde der Katholischen Jugend“ unterstützen durch monatliche Beiträge die Jugendarbeit. Wir gedenken ihrer — die Zahl ist durch Todesfälle und andere Ursachen wohl schon recht zusammengeschmolzen — dankbar bei der Jugendmesse.

Durch die großzügige Hilfe der Pfarre und die Spenden der Pfarrangehörigen sowie aus den Erträgen von Veranstaltungen (Theater, Pfarrball etc.) konnte unter tatkräftiger Mitarbeit der Jugendlichen selbst ein weiträumiges, modern ausgestattetes Jugendheim eingerichtet werden, das bei der bischöflichen Visitation vom hochwürdigsten Kardinal eingeweiht wurde.

Als besonders wichtig erachte ich das Interesse, das von den anderen Standesgruppen, besonders von der Männerbewegung, dem Jugendleben entgegengebracht wird und eine Atmosphäre guter Zusammenarbeit gezeitigt hat.

Nun hat aber der heurige, überaus kalte Winter das Heizproblem, das schon bisher nur unter Schwierigkeiten und zur Not gelöst werden konnte, so handgreiflich verschärft, daß wir im Jänner gezwungen waren, den Heim- und Stundenbetrieb aufzugeben. Daß dies für eine geordnete, geplante Arbeit nicht ersprießlich ist und es dann wieder umso schwieriger ist, den unterbrochenen Kontakt vor allem mit den Jungscharkindern wieder herzustellen, liegt für jeden, der mit der Arbeit unter der Jugend vertraut ist, auf der Hand. Wenn auch sozusagen die Kerntruppen in den nur schwach

erwärmten Räumen sich zu Glaubensstunden und Aktivistenrunden zusammenfinden, so kann man dies doch nicht von denen erwarten, die zu unserer Gemeinschaft erst gewonnen werden sollen und als Gäste ein gut geheiztes Lokal voraussetzen.

Im Vertrauen auf das mitsorgende Verständnis der Pfarrgemeinde für die Anliegen ihrer Jugend, wollen wir die Beheizungsfrage von Grund auf einer befriedigenden Lösung zuführen u. zw. durch Einbau von Gaskonvektoren, wodurch auch der bei Kälte immer wieder aufsteigenden Bodenfeuchtigkeit in den Mauern gesteuert werden kann.

Der beiliegende **Erlagschein** ist eine Bitte an alle, nach dem Maß ihrer Sorge um die Jugend und entsprechend ihren Möglichkeiten bei der Durchführung dieses Projektes mitzuhelfen.

Wer sich durch einen regelmäßigen Beitrag zu den laufenden Ausgaben der Jugendarbeit (Schulungen, Reparaturen, etc.) den „Freunden der Jugend“ zugesellen möchte, möge dies dem Jugendseelsorger oder der Jugendpfarrführung mitteilen, bzw. sich in eine Liste, die beim Bücherstand aufliegt, eintragen.

In großer Zuversicht

P. Hartmann, Thaler, Jugendseelsorger.

#### HELFENDE LIEBE VERWANDELT DIE WELT

Familienfasttag, 8. März 1963

35 Millionen Menschen sterben jährlich an Hunger und Unterernährung. 12 Millionen sind vom Aussatz befallen, Millionen siechen ohne medizinische Hilfe dahin. Elternlose verlassene Kinder, Flüchtlinge, Menschen, die sich noch nie in ihrem Leben sattgegessen haben, rufen uns entgegen: Auch wir wollen leben!

„Alle Menschen müssen zusammenhelfen, um die Not zu bekämpfen und den Skandal des Elends und der Ungewißheit auf der Welt zu beenden“ (Pius XII.). Es ist soziale Pflicht aller privilegierten Völker — zu denen auch Österreich gehört — und jedes einzelnen aus unserem Volk, zur Beendigung dieses Skandales unseres Jahrhunderts beizutragen. „Der Hunger ist eine schreckliche Gefahr. Wenn es gelingt, diese Gefahr zu bannen, so wird sich das soziale und moralische Gesicht der Welt ändern“. (Gen. Dir. Sen, FAO).

Österreich hat in den letzten 5 Jahren durch den Familienfasttag in seinem Patenland Korea wirksame Hilfe gegen Hunger, Krankheit und Not leisten können. Junge Menschen aus unserer Heimat haben sich in den Dienst der Leprakranken und Waisenkinder gestellt. Groß ist die Dankbarkeit und Liebe des koreanischen Volkes gegenüber den opferbereiten Österreichern, doch unvorstellbar groß ist immer noch die Not hunderttausender Brüder und Schwestern in Korea, Formosa, Hongkong. Das begonnene Werk muß fortgesetzt werden.

„Wüßten wir nicht, mit welcher Liebe die Katholiken Österreichs den Koreanern verbunden sind, so könnten wir es nicht wagen, erneut für das Jahr 1963 Projekte vorzulegen. So stehen wir als Bittende da und vertrauen, daß das Band christlicher Liebe zwischen Österreich und Korea sich mehr und mehr festigt,“ schreibt Erzbischof Ro namens der Ärmsten in Korea.

Das Vertrauen unserer hungernden Brüder und Schwestern nicht zu enttäuschen, möge Anliegen jedes einzelnen Österreichers sein. Durch einen echten Fasttag am 8. März und einen persönlichen Verzicht (etwa auf Zigaretten, Schokolade, Kinobesuch, eine Anschaffung) sollen größere Beträge frei werden, um das Lebensnotwendigste für die Ärmsten zu schaffen.

Das Opfer zum Familienfasttag auf PSK 42.000

## AUS DEM LEBEN DER PFARRE

**Herz-Jesu-Freitag:** Am 1. März ist um 19 Uhr Herz-Jesu-Messe (Rosenkranz um 18.30 Uhr nach dem Kreuzweg).

**Herz-Mariä-Samstag:** Am 2. März ist um 17.30 Uhr Rosenkranz mit Betrachtung, um 18.15 Uhr hl. Messe zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariä.

### Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat März:

1. Daß alle Katholiken sich bewußt werden: die vom Konzil erstrebte Reform der Kirche beginnt mit der sittlichen Erneuerung jedes einzelnen.
2. Daß die Katholiken Vietnams durch ihr Beispiel und ihren apostolischen Eifer ihre Mitbürger zu Christus führen.

**38. Quadregese:** Während der Fastenzeit feiert Pfarrer P. Haumer mit der Pfarrgemeinde an Wochentagen täglich um 6 Uhr eine Gemeinschaftsmesse mit Ansprache.

**Der Kreuzweg** wird jeden Freitag um 18 Uhr in der Kirche gebetet.

Die **Bußandacht** wird Samstag, den 16. und 23. März, um 18 Uhr, gesungen. Am Samstag, dem 30. März, ist um 18 Uhr **Passionsfeier**.

Die **Fastenpredigten** werden von den Pfarrseelsorgern vor der Sonntagabendmesse um 19 Uhr gehalten.

**Quatembermesse:** Mittwoch, den 6. März, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Ansprache. Wir beten um Priesterberufe und besonders für unseren Weihkandidaten Diakon P. Alfons Loos.

**Priesterweihe:** Quatembernsamstag, den 9. März, 18 Uhr (nicht wie angekündigt um 19 Uhr), spendet Se. Exzellenz Weihbischof Generalvikar Dr. Jakob Weinbacher unserem Diakon P. Alfons Loos die hl. Priesterweihe. (Texte für die Mitfeier der Weihehandlung sind beim Bücherstand erhältlich.) Nach der Weihmesse erteilt der Neupriester der Pfarrgemeinde seinen ersten priesterlichen Segen.

**Fest des hl. Josef:** Dienstag, den 19. März, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt. (Die Abendandacht entfällt.)

**Mariä Verkündigung:** Montag, den 25. März, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt. (Die Abendandacht um 18 Uhr entfällt.)

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 17. März, Männermesse mit Predigt. Montag, 18. März, 19.30 Uhr, Vortrag im Pfarrheim: Es spricht P. Johler S.J. über „Gedanken zur Fastenzeit“. Einkehrabende im Exerzitenhaus Lainz, XIII, Lainzer Straße 136. Leiter P. Johler, S.J. Anmeldungen: Tel. 52 55 33/3.

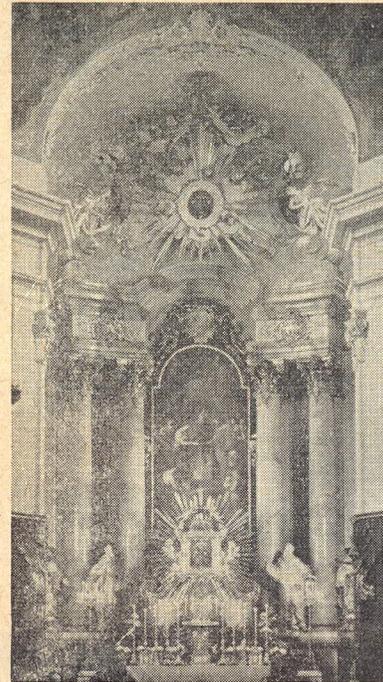
**Frauenseelsorge:** Donnerstag, den 7. und 21. März nach der Abendandacht Vortrag in der Kapelle, bzw. im Pfarrheim. — Montag, 11. März, 6 Uhr (Quadregese!) Müttermesse. — Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr, Mütterrunde im Pfarrheim.

**Jugendseelsorge:** Mittwoch, den 6. März beginnt die Quatembermesse bereits um 19 Uhr. Zur Priesterweihe versammeln sich alle Jugendlichen am Samstag, dem 9. März, um 17.45 Uhr und zur Primizfeier am Sonntag, dem 10. März, um 9.45 Uhr im Heim. Einkehrtage und Exerzitenmöglichkeiten werden in den Stunden bekanntgegeben.

**Kinderseelsorge:** In der Fastenzeit ist jeden Donnerstag um 16.15 Uhr Kinderkreuzweg. Zum Beginn der Fastenzeit ist für die Kinder am Samstag, dem 2. März, ab 17.30 Uhr Beichtgelegenheit; dabei soll auch wieder der Vorsatz zur Monatskommunion (am besten am 1. Sonntag im Monat) erneuert werden.

Die Pfarrchronik wird im April-Pfarrblatt nachgeholt.

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
**Druck:** Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozsigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrgang

April 1963

Nr. 4

## „Ich habe mich an die Erlösung gewöhnt“

Herr, ich habe mich an die Erlösung gewöhnt: an Deine Geburt im Stall, an Deine Kreuzigung, sogar an die Auferstehung. So, als sei das eine Selbstverständlichkeit. Daheim ziert ein künstlerisch wertvolles Kreuz meine Wohnung. Aber der Anblick eines solchen Folterwerkzeuges beunruhigt mich weit weniger als die Liffafsäule an der nächsten Ecke, die Breitwand meines Stammkinos, die Maße der Miß Universum. Wenn ein Kind eine Katze aus dem Bach zieht, klatsche ich Beifall. Wenn eine Mutter ihr Kind aus den Flammen rettet, bin ich gerührt. Wenn ein Arzt in Afrika selbstlos Kranke heilt, bin ich stolz auf ihn. Wenn Freiheitskämpfer für ihr Volk fallen, schlägt mein Herz schneller.

Daß Du aber wie ein Schwerverbrecher zu Tode gebracht wurdest, daran habe ich mich gewöhnt. Daß Du die Schuld der Völker und Rassen auf Dich genommen hast, daran habe ich mich gewöhnt. Daß Du Dich für mich ohrfeigen, anspucken, auspeitschen und kreuzigen ließe, daran habe ich mich gewöhnt. Daß ohne Deine Auferstehung meine unmöglich wäre, daran habe ich mich gewöhnt. Daß Du die Welt und mich so sehr geliebt hast, daran habe ich mich gewöhnt. Alles das habe ich einmal in der Schule gelernt, später unter der Rubrik „Glaubenswahrheiten“ in meinem Gehirn abgelegt. Jedes Jahr erinnerst Du mich durch den Mund der Kirche daran, um meine Liebe wieder zum Leben zu erwecken. Dann funktioniert mein Glaubensmechanismus und erinnert sich. Denn er hat die Stelle eines Glaubenslebens eingenommen.

Es gab einmal einen Tag, da fühlte ich mich wie durchbohrt von den Gedanken an Deinen Tod, Deine Liebe. Fast hätte ich die Folgerungen daraus gezogen, mein Leben ohne jeden Vorbehalt nach Dir ausgerichtet. Aber dann schreckte ich davor zurück, mein Herz von seiten Gottes zusehr zu beanspruchen, den religiösen Blutdruck zu steigern. Ich war ganz froh, daß ihm Jahr für Jahr statt jener dünnen Haut ein Gehäuse wuchs. Wie in einer Grabkammer hinter Fels und Wächter funktioniert dort mein Glaubensmechanismus, blutlos, leblos, lieblos — aber korrekt und rationell. Und wartet auf Ostern!

Herr, ich bitte Dich, daß an diesem Tag nicht nur Frühlingssonne mein Herz berührt. Herr, ich bitte Dich, daß Du mein Herz aus der dunklen Gefangenschaft der Gewohnheit



**Vorankündigung:** Am Sonntag, dem 5. Mai, findet unsere **Pfarrwallfahrt** statt. Wir fahren heuer über Heiligenkreuz — Altenmarkt nach Klein-Mariazell, sodann über Hainfeld nach Lilienfeld. Besichtigung der vor kurzem renovierten Kirche und des Zisterzienserklosters. Rückfahrt nach Wien über Hohenberg — Rohrsattel — Mariahilferberg — Gufenstein — Pernitz. Fahrpreis (inklusive aller Nebenspesen) S 50.—. Anmeldung mit Platzbestellung möglichst bald in der Pfarrkanzlei.

**Familienfasttag:** Die Sammlung für unsere notleidenden Brüder und Schwestern in Ostasien ergab — abgesehen von den Einzahlungen auf Erlagscheinen — den Betrag von S4.500,—. Vergeißt-Gott!

**Priesterweihe und Primiz:** Die Freuden- und Gnadentage für unsere Pfarrgemeinde im im Monat März (9./10.) wurden von vielen Gläubigen miterlebt. Weihbischof Dr. Weinbacher sprach nach der Weihe, bei der mit dem Bischof 16 Priester dem Diakon P. Alfons Loos unter stillm Gebet die Hand auflegten, zu der versammelten Gemeinde. Beim feierlichen Einzug zur Primiz am Sonntag erbat sich der Neupriester, bevor er zum Altar schritt, kniend nochmals den Segen der Eltern, die von nun an durch die Priesterhände ihres Sohnes selbst gesegnet werden. Beim Primizhochamt empfing eine Nichte des Neupriesters die erste heilige Kommunion. Zur Danksagung sang der Chor nach der Messe das Tedeum von Mozart.

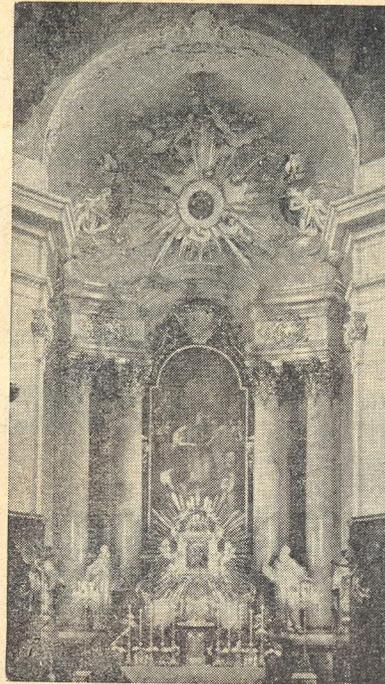
## Personalchronik Februar-März 1963

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakrament der Taufe:** Benke Andrea, Pfundner Gerhard, Stappen Heinrich, Krapfenbauer Manfred, Vukics Vera, Jungwirth Regina, Sandhofer Doris, Kirlinger Gabriela, Parether Christian, Kostner Gabriela, Föger Georg, Kafka Peter, Herndlhofer Christian, Lasar Martina, Hofner Brita, Schmeiser Michael, Schöndorfer Irene, Welt Alexander, Franz Peter, Studera Silvia.

**Zur unauflöselichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:** Dipl. Ing. Luntz Arthur — Penka Alice, Resch August — Sommer Ernestine, Veenenbos Johannes — Jürs Gudrun, Regelsperger Eduard — Waldhäusl Ilse, Dr. Pihoda Ingo — Exel Helga, Schwöcker Franz — Zoher Ursula, Dipl. Ing. Haischek Rupert — Behr Ursula, Rummer Hugo — Had Emilie, Zaillenthal Gerhard — Brunmayr Rosa.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Stepan Emilie, Strozzigasse 30; Scherzik Franz, Piaristengasse 27; Robitschek Elsa, Schönborngasse 10; Lutzer Josef, Neudeggasse 4; Ing. Jung Emii, Piaristengasse 56; Schanda Paula, Fuhrmannngasse 1; Müller Theresia, Lenaugasse 11; Colautti Rudolf, Neudeggasse 17; Grill Agnes, Schmidgasse 15; Gribitz Maria, Schönborngasse 1; Weber Josefa, Fuhrmannngasse 14; Dr. Pirkel Hermann, Piaristengasse 58; Heinrich Rudolf, Josefstädter Straße 7; Zwettler Hans, Strozzigasse 14-16; Herold Richard, Florianigasse 17; Machaczek Alfred (Kind), Hamerlingplatz 9; North Franz, Josefstädter Straße 44; Bayer Maria, Strozzigasse 32; Schlöisinger Josefine, Fuhrmannngasse 3; Schebeczek Adolf, Lenaugasse 11; Schön Maria, Zeltgasse 3; Strobl Theresia, Langegasse 48; Pönisch Leopoldine, Piaristengasse 9; Müllner Maria, Florianigasse 31; Leidlein Josefa, Loidoldgasse 1; Pisarik Leopold, Neudeggasse 17; Winter Josefine, Trautsohngasse 10; Pisarik Emilie, Langegasse 14; Oppitz Paula, Kupkagasse 2.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDIE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrgang

Mai 1963

Nr. 5

## Beten die Katholiken Maria an?

„Vor allem das stete Streben Roms, seine Kirche für einfache Gemüter faszinierender zu machen, führte zu einer Entwicklung, die selbst katholische Theologen mit Sorge sehen: Für Millionen Katholiken steht Maria fast über Gott und dem Heiland — eine Verfälschung des Christentums, aus der die römische Kirche offenbar keinen Ausweg finden kann“. So las man vor einigen Wochen in einer weit verbreiteten deutschen **Illustrierten**.

Ein kurzer Blick in einen katholischen Katechismus hätte dem Verfasser dieses Artikels offenkundig gemacht, daß von einer „Anbetung“ Mariens keine Rede sein kann. Es ist erstaunlich, mit welcher Hartnäckigkeit dieser Vorwurf wiederholt wird und die Verehrung der Gottesmutter Gegenstand verständnisloser Angriffe ist.

### Die Lehre der Kirche

Die Kirche preist Maria und bittet sie, betet sie aber nicht an. Als Mutter Gottes kommt ihr besondere religiöse Verehrung zu, die mit Anbetung nichts zu tun hat. Die katholische Theologie bezeichnet diese besondere Verehrung Mariens als Hyperdulia (griechisch: hyperdouleia, sachgerecht am besten mit „größere, vorzügliche Verehrung“ wiederzugeben). Entscheidend für diese besondere Verehrung Mariens ist ihre Gottesmutterwürde und die darin wurzelnde Gnadenfülle. Diese Verehrung ist zwar wesentlich verschieden von dem Gott allein zustehenden Kult der Anbetung, dem Grade nach aber höher als der den Engeln und den übrigen Heiligen gebührende Kult der Verehrung.

Die Heilige Schrift bietet die Grundlage der späteren Verehrung Mariens in dem ehrfürchtigen Gruß des Engels: „Gegrüßet seist du, Gnadenvolle, der Herr ist mit dir“ (Lk 1, 28) und in der Lobpreisung der vom Heiligen Geiste erfüllten Elisabeth: „Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes“ (Lk 42); ferner in dem prophetischen Wort der Gottesmutter: „Siehe, von nun an werden mich seligpreisen alle Geschlechter!“ (Lk 1, 48). Bereits im vierten Jahrhundert schreibt Epiphanius (gestorben 403) in seiner Abwehrschrift

gegen eine Sekte: „Maria soll in Ehren sein. Aber der Vater und der Sohn und der Heilige Geist sollen angebetet werden: Maria soll niemand anbeten“ (Haer. 79,9).

Wer die einzigartige Stellung Mariens in der Heilsgeschichte und in der Gemeinschaft der Heiligen anerkennt, wird folgerichtig Maria die besondere Form der Verehrung erweisen, die ihr notwendigerweise zukommt. Es wäre wirklich an der Zeit, das Märchen von der Anbetung Mariens nicht mehr weiterzuleiten, sondern dem die klare Lehre der Kirche entgegenzusetzen. Die Kirche sieht Maria nie losgelöst, sondern immer hingeordnet auf Christus, auf Gott. Deutlicher Beweis dafür sind die großen Marienwallfahrtsorte, die auch immer Mittelpunkt eucharistischer Frömmigkeit sind. Erinnert sei etwa an die große Sakramentsprozession, die in Lourdes während der Hauptwallfahrtszeit täglich die Liebe der Gläubigen zum eucharistischen Heiland manifestiert, und an die nächtliche Sühne-Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in Fatima. Der Logik nicht informierter Artikelschreiber bleibt es überlassen, darin eine „Verfälschung des Christentums“ zu sehen. Wir aber lassen nicht nach, diejenige zu verehren, die uns Jesus Christus, das Heil der Welt, geschenkt hat.

#### **Zeige uns Jesus!**

Wir weihen uns dir, heilige Jungfrau und Mutter, du unsere Königin, weil wir dir geweiht sind! So wie wir nicht nur auf dem Eckstein Jesus Christus aufgebaut sind, sondern auch auf dem Fundament der Apostel und Propheten, so sind unser Leben und unser Heil bleibend von deinem Ja, deinem Glauben und der Frucht deines Leibes abhängig...

Mit solcher Weihe machen wir nur den Versuch, mit unserer eigenen Lebensgeschichte der Heilsgeschichte, die Gott gemacht und in der er schon über uns verfügt hat, nachzukommen. Wir kommen dann zu dir, weil unser Heil in dir geschah und von dir empfangen wurde. Weil wir so dir geweiht sind und dir uns weihen, so zeige uns den Eingeweihten in deiner Gnade, Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes, zeige uns Jesus, den Herrn und Erlöser, das Licht der Wahrheit und den Advent Gottes in dieser Zeit, zeige uns Jesus, der wahrhaft gelitten hat und wahrhaft auferstanden ist, der der Sohn des Vaters und der Sohn der Erde ist, weil er dein Sohn ist, zeige uns den, in dem wir wahrhaft befreit sind von allen Mächten und Gewalten, die sonst noch unter dem Himmel sind, befreit, selbst wenn der irdische Mensch ihnen untertan bleibt. Zeige uns Jesus, gestern, heute und in Ewigkeit.

(Karl R a h n e r S. J.: Maria Mutter des Herrn.)

- ◆ Wer noch nicht „Ostern gehalten“ hat, der rufe jetzt zur Mutter der Barmherzigkeit! — Durch Maria zu Jesus!
- ◆ Katholiken, die nur standesamtlich getraut sind, obwohl sie eine kirchliche Ehe schließen könnten, mögen sich im Pfarramt melden und unter dem Schutz der Maienkönigin am Traualtar einander das hl. Sakrament der Ehe spenden.
- ◆ Wer aus der Kirche ausgetreten ist, möge im Mai-Monat voll Vertrauen zur himmlischen Mutter kommen, daß sie ihm Jesus wieder „zeige“ und daß sie ihn in die Gnadengemeinschaft der Kirche zurückführe.

#### **Internationale Osterlichtstafette**

Nach der ersten Lichtstafette der Katholischen Jungschar Österreichs, ausgehend von der großen Gnadenstätte unserer Heimat, Mariazell, im Jahre 1951 und der zweiten im Marianischen Jahr 1954, bei der das Licht von Lourdes durch 16 Länder Europas getragen wurde (und auf unserem Platz vor der Kirche in einer gro-

ßen Feier von der Wiener Jungschar übernommen wurde), kommt heuer im Mai zum dritten Mal das Licht in alle Städte und Dörfer bis in die entlegensten Orte Österreichs.

#### **„Jungschar bringt das Osterlicht aus Jerusalem“**

Das ist keine „Aktion“, mit der die Katholische Jungschar Österreichs, der etwa 100.000 Buben und Mädels angehören, sich bloß wieder einmal bemerkbar machen will, sondern ein Aufruf an alle, die Sorge um die Anliegen des II. Vatikanischen Konzils nicht einschlafen zu lassen und für die Einheit der Christen zu beten. (Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für den Monat Mai!)

In der Grabeskirche zu Jerusalem wurde in der Osternacht ein Licht entzündet. Als Teilnehmer einer Pilgerfahrt in das Heilige Land übernahmen der Zentralführer der Bubenjungschar, Friedrich Giglinger und der Zentralsekretär Franz Ivan das Feuer und brachten es nach Rom, wo es am 24. April in einer Audienz vom Heiligen Vater gesegnet wurde. An den folgenden Tagen wurde das Licht an den Grenzen unseres Landes am Brenner und bei Sillian übernommen und wird nun in zwei Routen von Jungscharbuben im Stafettenlauf durch ganz Österreich getragen. In den Diözesanstädten wird das Licht feierlich übernommen und von dort in die etwa 3000 Pfarren unseres Landes weitergetragen. Eine Bittmesse für die Anliegen des Konzils wird der pfarrliche Höhepunkt sein. Die Jungscharmädels bringen das Licht dann in die Familien und Altersheime und Krankenhäuser.

In Wien findet die diözesane Lichtfeier am Donnerstag, dem 23. Mai (Christi Himmelfahrt) um 16 Uhr auf dem Rathausplatz statt. Wir laden alle Gläubigen herzlich dazu ein. Das Licht wird hierauf in eine nahegelegene Kirche gebracht, von wo aus am Samstag, dem 25. Mai, der Stafettenlauf in alle Pfarren seinen Ausgang nimmt.

◆ In unserer Pfarre wird das Licht um 18.50 Uhr eintreffen und als Zeichen des Gebets der ganzen Pfarrgemeinde bei der feierlichen Abendmesse (nach der Predigt) brennen. Das Licht kann dann auch von den Gläubigen selbst mit nach Hause genommen werden und wird in unserer Kirche bis zum Ende des Konzils als ununterbrochener Aufruf zum Gebet weiteraufbewahrt.

#### **Aus dem Leben der Pfarre**

**St. Joseph, der Arbeiter:** Mittwoch, den 1. Mai, sind hl. Messen um 6, 7, 8 (Gemeinschaftsmesse, anschließend Weihe der Arbeitsgeräte) und 9 Uhr.

**Maiandacht:** Im Monat Mai ist täglich um 18.30 Uhr Rosenkranz, um 19 Uhr Predigt (P. Petrus Pavlicek OFM.), anschließend feierliche Muttergottesandacht mit sakramentalem Segen (an Sonntagen nach der Predigt Abendmesse).

**Herz Jesu-Freitag:** Am 3. Mai ist nach der Predigt die monatliche Herz Jesu-Messe.

**Herz Mariä-Samstag:** Am 4. Mai ist nach der Predigt Gemeinschaftsmesse vom Fest des unbefleckten Herzens Mariä.

#### **Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat Mai:**

1. Daß Liebe und gegenseitiges Verstehen zu der ersehnten Einheit mit den Brüdern des Ostens führen mögen.
2. Für alle am Missionswerk beteiligten Orden, Kongregationen und Institute.

**Fest der Muttergottes von den Frommen Schulen:** Mittwoch, den 8. Mai, rufen wir die „Piaristengemeinde“ bei der Abendmesse (nach der Predigt) zum Gebet um Priesterberufe für unseren Orden auf.

**Bitt-Tage:** Vor Christi Himmelfahrt ist vom 20. bis 22. Mai um 6.30 Uhr Bittprozession in unserer Kirche.

**Christi Himmelfahrt:** Donnerstag, den 23. Mai, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (gebotener Feiertag).

**Erstkommunion:** Am Feste Christi Himmelfahrt ist um 8 Uhr die Erstkommunionfeier der Piaristenschüler. — Am darauffolgenden Sonntag, dem 26. Mai, gehen die Kinder der Pfarrschulen um 8 Uhr zur ersten hl. Kommunion.

Zum Fest „**Maria, Jungfrau, Königin**“, am Freitag, dem 31. Mai, ist nach der letzten Maipredigt feierliche Gemeinschaftsmesse und Danksagung (Tedeum).

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 19. Mai, ist um 8 Uhr Männermesse.

**Frauenzeelsorge:** Montag, den 6. Mai, 8 Uhr, Müttermesse in der Kapelle.

Die übrigen Veranstaltungen für Männer und Frauen entfallen wegen der Maiandacht.

**Jugendseelsorge:** Im Mai ist an Stelle der Jugendmesse jeden Mittwoch um 19 Uhr Maiandacht. — Donnerstag, den 16. Mai, beten wir um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle den Rosenkranz für das Anliegen der „Osterlichtstafette“ unserer Jungschar.

**Kinderseelsorge:** Im Mai ist jeden Donnerstag um 16.15 Uhr Kindermaiandacht. Die Wochentagskindermesse ist jeden Dienstag um 7.10 Uhr.

**Voranzeige:** Sonntag, den 16. Juni, spendet der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Mesrop Habozian um 10 Uhr in unserer Kirche das hl. Sakrament der Firmung. (Für Kinder und Erwachsene.)

**Firmunterricht** für Erwachsene jeden Montag, 18.30 Uhr, in der Pfarrkanzlei, für Kinder jeden Dienstag (Mädchen), bzw. jeden Freitag (Buben) um 18 Uhr im Pfarrheim (Seelsorgeraum).

**Erwachsenenfirmung:** Donnerstag, den 23. Mai (Christi Himmelfahrt) um 8 Uhr in der Kirche St. Michael, Wien I.

#### **Personalchronik April 1963**

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakrament der Taufe:** Schefzig Wolfgang, Barcal Thomas, Langer Theodor, Eigenberger Christof, Maier Eugen, Jauch Michaela, Portele Maria, Graf René, Baltarowicz Alexander, Neubauer Alfred, Neubauer Elisabeth.

**Zur unauflösliehen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:** Schweinzer Erwin — Stibitz Edith, Gruber Hermann — Hafner Renate, Dr. Mayr Erwin — Scholz Gerhild, Dr. Perger Richard — Dipl. Dolm. Schuster Gerda, Dr. Ogris Otto — Dr. Solik Eva, Smallwoot William Grant — Neary Margaret Maureen, Schön Rudolf — Melzer Gertraud, Genser Johann — Marschall Angelika, Baumgartner Franz — Pöchtrager Aloisia, Dr. Roland Mermon — Gruber Monika.  
**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:**

Dolifka Hugo, Lerchenfelderstraße 48, Winsel Rosa, Josefstädterstraße 9, Meinzenbach Alexander, Zeltgasse 1, Rotholz Maria, Langegasse 25, Bauer Karl, Strozzi-gasse 32, Scherz Franz, Lederergasse 8, Stoiber Franziska, Neudeggergasse 14, Friedrich Josefa, Langegasse 30, Schwent Theresia, Zeltgasse 9, Reisz Müller Franz, Langegasse 30, Fleischer Franz, Langegasse 16.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzi-gasse 41.



# PIARISTEN GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrgang

Juni 1963

Nr. 6/8

## Scharfeinstellung

Jeder Photograph weiß, daß eine ungenaue Einstellung der Optik ein verschwommenes Bild ergibt. Ähnliches zeigt sich, wenn wir unsere schönen Farbdias auf die Leinwand projizieren und die Entfernung nicht auf die Brennweite abgestimmt ist.

Ein recht verschwommenes Bild unseres religiösen Bewußtseins ist dort vorhanden, wo wir zwar mit gutem Willen da und dort irgendwelche religiöse Akte — Gebete, Gedanken, Handlungen — setzen, sie aber nicht miteinander oder gar mit unserem sonstigen Leben in Zusammenhang bringen. Wir müssen die Linse unseres religiösen Bewußtseins scharf einstellen, d. h. unser ganzes Denken und Tun täglich in einem bestimmten Brennpunkt zusammenfassen. Das ist die gute Meinung, mit der wir am Morgen alles Gott zur Verfügung stellen. (Denen dies bereits eine selbstverständliche Haltung geworden ist, hat der Heilige Vater vor einiger Zeit täglich einen vollkommenen Ablass gewährt!) Der Leitgedanke für diese gute Meinung kann aus dem Leben des Kirchenjahres genommen werden, kann ein besonderes Anliegen sein — und wird bei lebendigem Denken mit der Kirche immer wieder die großen Aufgaben im Reiche Gottes zum Inhalt haben. Diese Konzentration hilft zugleich, das Bemühen um Vertiefung im Glauben und um sittliche Vervollkommnung vor Zersplitterung zu bewahren.

Man kann allerdings bei der Scharfeinstellung zu viel drehen, dann wird das Bild wieder undeutlich. So kann jemand auch durch ein übersteigertes Bemühen um gute Meinungen zum Sklaven seiner frommen Ideen werden — und damit erst recht wieder unklar und unfrei. In der Mitte liegt auch hier die Tugend — und wenn wir in Erkenntnis unserer Torheit letztlich alles in die Hände unserer himmlischen Mutter legen, die am besten die Liebesgedanken ihres göttlichen Sohnes kennt, dann haben wir unsere Herz-Jesu- und Herz-Maria-Verehrung als vollkommene Selbstentäußerung richtig verstanden.

### Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters:

- Juni:** 1. Daß alle Christen sich zusammenschließen, um durch einen gemeinsamen und mit allen erlaubten Mitteln geführten Kampf alles zu verhindern, was den guten Sitten schadet.  
2. Daß das Evangelium Christi unter der Völkern des Fernen Ostens mehr bekannt und verbreitet wird.
- Juli:** 1. Daß Theologen und Prediger die katholische Lehre nach dem lebendigen Lehramt der Kirche und den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend darlegen und erklären.  
2. Daß die Unterweisung in der katholischen Lehre unter der Landbevölkerung Lateinamerikas wirksam gefördert werde.
- August:** 1. Daß in den katholischen Schulen und Konvikten die Jugend in einem wahrhaft übernatürlichen und apostolischen Geist herangebildet werde.  
2. Daß die Kirche in Indonesien wachse und zum Frieden und zum Wohl des Volkes beitrage.

**Liebe Pfarrgemeinde!** Es ist mir eine liebe Pflicht und Herzensangelegenheit, euch mitzuteilen, daß einer meiner eifrigsten und einsatzfreudigsten Mitarbeiter in der Seelsorge, **P. Hartmann Thaler**, nun schon 20 Jahre seine segensreiche Tätigkeit in der Pfarre ausübt. Geweiht mitten im Krieg, im Juli 1943, zeigte er, wo immer er sich befand, seinen priesterlichen Arbeitseifer. Wir wünschen ihm noch recht viele Jahre glücklichen Wirkens inmitten unserer Pfarrgemeinde. Darf ich euch, liebe Pfarrkinder, auffordern, ihm zur 20. Wiederkehr seiner Priesterweihe zu gratulieren und zwar in einer Form, die seinen Wunsch, alles Persönliche — ausgenommen das Gebet — auszuschalten, respektiert und ihm doch viel Freude machen würde? Er möchte für sein Jugendheim gerne eine Zentralheizung einrichten. Viele Vorarbeiten dafür sind Dank eurer Spenden auf den Pfarrblattaufruf hin schon durchgeführt. Aber die Heizkörper samt Zubehör fehlen noch. Sollten wir ihm nicht helfen, sein Herz frei von Sorgen zu machen, indem wir ihm die finanziellen Mittel zur Anschaffung des noch Fehlenden durch eine geldliche Gratulationsspende überreichen? Wenn wir auf diese Weise zur Erwärmung des Jugendheimes mitwirken, erfreuen wir auch sein Herz und die Spende wird ihm Zeugnis der Liebe und Dankbarkeit sein.

Euer Pfarrer.

## Aus dem Leben der Pfarre

**Abendandacht** ist im Juni um 19 Uhr (vorher Rosenkranz).

**Pfingstvigil:** Samstag, den 1. Juni, ist der Rosenkranz (mit Betrachtung) bereits um **18.15 Uhr**. Um 19 Uhr beschließen wir die Pfingstnovene zum Heiligen Geist mit der Vigilmesse.

**Pfingstfest:** Sonntag, den 2. Juni, ist um 8 Uhr feierliches Hochamt, um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt. — Am Pfingstmontag ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (Predigt um 8 Uhr, Hochamt um 10.15 Uhr); um 19 Uhr ist statt der Abendmesse Andacht zum Heiligen Geist (kein gebotener Feiertag).

**Quatembermesse:** Mittwoch, den 5. Juni, beten wir bei der Gemeinschaftsmesse um 19 Uhr für unsere Priester.

**Herz-Jesu-Freitag:** Am 7. Juni ist um 19 Uhr Abendmesse (vom Quatemberfreitag in der Pfingstoktav).

**Dreifaltigkeitsfest:** Am **Jugendsonntag**, dem 9. Juni, ist um 8 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse (deutsches Ordinarium). — Die Kindermesse beginnt bereits um **9 Uhr** (Kalasanzaltar). — Um 10 Uhr ist **Hochamt**. Der Chor der Akademie für Kirchenmusik singt unter Prof. Dr. Hans Gillesberger die Es-Dur-Messe von Franz Schubert. Die Choralschola leitet Prof. Hermann Kronsteiner (Rundfunkübertragung anlässlich der Wiener Festwochen).

**Fronleichnamfest:** Am 13. Juni ist um 7 Uhr Hochamt, anschließend Fronleichnamprozession (wie im Vorjahr). Wir werden uns bemühen, durch einen verbesserten Einsatz der Lautsprecheranlage das gemeinsame Beten und Singen aller während der ganzen Prozession zu ermöglichen (Textbüchlein beim Bücherstand erhältlich).

Für die Kinder ist um 7.30 Uhr im Schulgang der Piaristenvolksschule die hl. Messe.

**Firmung:** Sonntag, den 16. Juni, ist die Kindermesse bereits um **9 Uhr**. Um 10 Uhr spendet der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Mesrop Habozian in unserer Basilika das Firmungssakrament.

**Herz-Jesu-Fest:** Freitag, den 21. Juni, ist um 19 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse (mit Ansprache), anschließend Sakramentsprozession zum Herz-Jesu-Altar, Sühneandacht und Erneuerung der Weihe an das göttliche Herz unseres Erlösers.

**Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus:** Samstag, den 29. Juni, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt.

**Männerseelsorge:** Männermesse, 9. Juni, 8 Uhr. — 10. Juni, Männerrunde nach bereits erfolgter Vereinbarung.

**Frauenseelsorge:** Der Vortrag in der Kapelle entfällt (Fronleichnam). Der Vortrag im Seelsorgeraum ist Donnerstag, den 20. Juni, um 19.30 Uhr.

**Jugendseelsorge:** Im Juni ist die Jugendmesse am Mittwoch um **19.30 Uhr** (außer Quatembermesse, 5. Juni, 19 Uhr). Am **Jugendsonntag**, 9. Juni, versammeln sich alle **spätestens 7.45 Uhr** im Heim. (Feierkleidung!)

**Kinderseelsorge:** Die letzte Wochentagskindermesse ist Dienstag, den 18. Juni. Da die Kinder von der Schule aus gemeinsam zu den Sakramenten gehen, ist zum Schluß keine eigene pfarrliche Kinderbeichte und Kommunionmesse. Aufgabe der pfarrlichen Seelsorge wird es vielmehr sein, in den Kindern — unter Mithilfe der Eltern! — ein immer größeres Verständnis dafür zu wecken, daß eigentlich jede Messe als Kommunionmesse gefeiert werden sollte.

**Gottesdienstordnung in den Ferien:** Ab Sonntag, dem 30. Juni, entfällt an Sonntagen die hl. Messe um 10.15 Uhr, sowie die Predigt um 7, 9.15 und 11.30 Uhr, an Wochentagen die hl. Messe um 6.30 Uhr.

**Fest des Kostbaren Blutes unseres Erlösers:** Montag, den 1. Juli, beten wir um 18.30 Uhr den schmerzhaften Rosenkranz, um 19 Uhr ist Gemeinschaftsmesse mit Predigt.

**Hl. Pompilius Maria Pirotti:** Montag, den 15. Juli, ist die Gedächtnisfeier unseres zweiten Ordensheiligen (Bild gegenüber der Kanzel), der in seinem Wirken als Erzieher und Volksmissionär das **seelsorgliche** Anliegen unseres Ordensstifters besonders deutlich zum Ausdruck brachte. — Bei der feierlichen Abendandacht um 19 Uhr beten wir um Priesterberufe für unseren Orden.

**Mariä-Himmelfahrt:** Am „Großen Frauentag“, Donnerstag, dem 15. August, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (gebotener Feiertag).

**Herz-Mariä-Fest:** Donnerstag, den 22. August, erneuern wir beim Abendgottesdienst um 19 Uhr die Weihe an das unbefleckte Herz der Gottesmutter Maria.

► Die Seelsorger der Pfarre wünschen allen gute Erholung für Leib und Seele! ◀

**Hl. Josef Calasanz:** Am Fest unseres Ordensstifters, Dienstag, dem 27. August, sind die hl. Messen am Calasanzaltar. Um 19 Uhr ist feierliche Abendandacht und Reliquienverehrung.

▶ **AM 9. JUNI ENDET DIE ÖSTERLICHE ZEIT. HAST DU SCHON AUS  
▶ DER GNADE DER OSTERSAKRAMENTE DAS LEBEN EMPFANGEN!**

## Pfarrchronik

**Pfarrwallfahrt:** 120 Personen in 3 Autobussen nahmen unter Führung des Herrn Pfarrers an der Pfarrwallfahrt nach Lilienfeld teil. Das Wetter war wie im Vorjahr: kalt und regnerisch.

**Erstkommunion:** Donnerstag, den 23. Mai, gingen 71 Buben der Piaristenvolksschule und Sonntag, den 26. Mai, 22 Buben und 31 Mädchen der Pfarrschulen zur ersten hl. Kommunion.

**Osterlicht aus Jerusalem:** Samstag, den 25. Mai, übergab eine Lichtstafette unserer Jung-scharbuben dem Herrn Pfarrer das geweihte Feuer, der damit die große, mit dem Lichtstafettensymbol geschmückte Kerze entzündete, die nun immer wieder zum Gebet für die Einheit und das Konzil mahnen wird. Um 19 Uhr feierten wir dann die Messe „für die Einheit der Kirche“.

▶▶ DAS NÄCHSTE PFARRBLATT ERSCHEINT WIEDER IM SEPTEMBER ◀◀

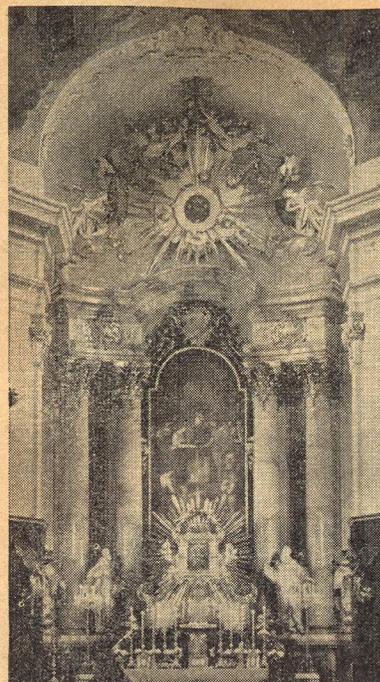
## Personalchronik Mai 1963

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakrament der Taufe:** Sagmüller Johannes, Polzer Karin, Grassl Christine, Fazius Karl, Zbonek Thomas, Eisinger Gernot, Eisinger Dieter, Wlassak Renate, Rumpold Andrea.

**Zur unauflösbaren Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:** Dr. Markesani Nikolaus — Strnad Ursula, Dasek Werner — Duma Margareta, Possert Franz Josef — Holzapfel Erna, Graf Karl — Ernst Martha, Schalk Heinz — Stieber Hermine, Hecht Peter — Wagner Helene, Meindl Ernst — Tarko Wladimira, Wieser Rudolf — Seufert Ingeborg, Dr. Kastelic Norbert — Langer Christl, Jurik Josef — Gosch Helene.  
**Silbertrauung:** Wagner Franz und Margarete.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Soukup Richard, Langegasse 32; Tölzl Berta, Schönborngasse 12; Zlabinger Franziska, Neudegggasse 4; Schmidtmayer Rosa, Albertgasse 34; Dr. Roman Buba, Neudegggasse 1, Anton Tropschuh (Kind), Langegasse 5; Schücker Josef, Neudegggasse 16; Ott Gerda, Piaristengasse 10; Dvorak Josefina, Lenaugasse 11; Feichtinger Frieda, Piaristengasse 20; Karl Milner, Langegasse 11.

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
**Druck:** Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozgasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrgang

September 1963

Nr. 9

## Ist ein anständiges Leben alles?

„Lassen Sie mich mit Religion in Ruhe. Ich bin ein anständiger Mensch, ich morde nicht, ich stehle nicht, ich habe schon so manchem geholfen. Ich glaube ein besserer Christ zu sein als viele von den Leuten, die jeden Sonntag vor ihrem Herrgott auf den Knien herumrutschen.“

Das erste, was uns an dieser durchaus nicht seltenen Sorte Mensch auffällt, ist, daß sie sehr mit sich zufrieden ist. Dieser Mensch liegt rich-

tig. Ihm kann keiner etwas nachsagen. Wir sind diesem Menschentyp des öfteren im Neuen Testament begegnet. Aber die Pharisäer erfüllten darüber hinaus doch wenigstens äußerlich die Gebote ihrer Religion.

Unser Mann braucht keine Religion. „Anständiges“ Verhalten ist alles, worauf es ihm ankommt. Daneben bezeichnet er sich aber auch als Christ, ja als besseren Christen als viele Kirchgänger. Die Bezeichnung Christ hält er also anscheinend einfach für eine Art von Ehrentitel, der dem anständigen Menschen zukommt. Er hat natürlich keine Möglichkeit sich mit den „Knierutschern“ zu vergleichen. Allenfalls kennt er ein paar, etwa Herrn A., von dem er weiß, daß er ein Geizhals ist, und Frau B., von der jedermann weiß, daß sie gern und viel klatscht. Übrigens hat er im Brustton der Überzeugung genau die Sünden angeführt, die er nicht begangen hat, nicht aber die, die er oft und leider auch noch gerne begeht. Er hat nicht gemordet. Warum sollte er auch? Ihm fehlt jeder Grund und daher auch jede Versuchung dazu. Er hat nicht gestohlen. Wozu auch, bei seinem durchaus genügenden Einkommen? Was weiß er schon darüber, was er tun würde, wenn Not, wirklich Not am Mann wäre – und die Gelegenheit, sich die Fünfhundert anzuzeigen, die er so dringend braucht? Was weiß er von Herrn C., der tatsächlich gestohlen hat? Von C's Charakter (für den er nichts kann), von C's Erziehung und inneren und äußeren Umständen? Er kann unmöglich wissen, was er unter C's Voraussetzungen getan hätte. Nur Gott weiß das.

Wäre er, wie er es behauptet, ein Christ, so würde er wissen, daß er selbst der schlechteste Mensch ist, den er kennt; denn er kennt eben nur sich selbst. Wäre er Christ, so würde er wissen, daß es in allererster Linie darauf ankommt, wie er zu Gott steht – und dann erst wie er zu seinen Mitmenschen steht. Erst Gott, dann alles andere.

Wer aber das erste der beiden großen Gebote Christ wirklich erfüllt – Gott zu lieben –, der muß auch das zweite, das Gebot der Nächstenliebe erfüllen. Es ist ja Gottes

Gebot – wie kann er es dem Geliebten abschlagen? Nur so ist es möglich, den Nächsten zu lieben, auch wenn er uns durchaus nicht als liebenswert erscheint ...

Nette, charmante Leute lieben, ist kein Kunststück, das kann der Heide auch. Liebe zu Gott aber ist ... Religion. Das Wort kommt von „religare“, wieder anknüpfen, wieder anbinden. Die abgebrochene Verbindung mit Gott wiederaufnehmen, (durch Liebe zu Gott).  
(Louis de Wohl)

BETET FÜR DAS KONZIL! BETET FÜR DAS KONZIL! BETET FÜR DAS KONZIL!

Papst Paul VI. hat für Sonntag, den 29. September (Fest des hl. Erzengels Michael) die Konzilsväter zur 2. Sitzungsperiode des II. VATIKANISCHEN KONZILS zusammengerufen.

BETET FÜR DAS KONZIL! BETET FÜR DAS KONZIL! BETET FÜR DAS KONZIL!

### In memoriam P. Theodor Till

Am 14. Juni 1963 ist im Kollegium Maria Treu im hohen Alter von 83 Jahren der Senior der österreichischen Piaristenordensprovinz P. Theodor Till nach längerem Leiden sanft entschlafen.

Was P. Till für den Orden getan hat, dem er 12 Jahre als Provinzial vorgestanden ist, was er als Rektor von St. Thekla, vom Löwenburgischen Konvikt, von Maria Treu und von Krems geleistet hat, steht auf einem anderen Blatt. Im Pfarrblatt von Maria Treu aber verdient vermerkt zu werden, was er während der Zeit von 1922 bis 1940, da er an dieser Pfarre wirkte, als Hirte seiner Gemeinde an segensreichen Leistungen vollbracht hat.

Daß überhaupt ein Pfarrblatt existiert, ist sein Verdienst, denn er hat es im April 1928 gegründet. In seine fast 20 jährige Amtsperiode als Pfarrer fällt die Anschaffung eines neuen Geläutes, die Kirchenrenovierung sowohl innen wie außen, die Errichtung der Katholischen Aktion, der Ausbau der Caritas, die Einführung von Pfarrabenden, die Einrichtung von Seelsorgestunden, ganz abgesehen von der täglichen und normalen Arbeit der Großstadtseelsorge in der Kanzlei, am Altar, im Beichtstuhl und auf der Kanzel. Dabei ist es sicher richtig, wenn man behauptet, daß P. Till lieber auf der Kanzel als in der Kanzlei war, und wer ihn als Prediger gehört hat, kann ihn kaum je vergessen.

Die Kanzlei war es auch, die seiner Tätigkeit als Pfarrer eigentlich ein Ende bereitet hat, denn als die vielen Kirchenausstritte in der Nazi-Zeit zu behandeln waren, machten seine schwachen Augen nicht mehr mit und so resignierte er freiwillig. Bald mußte er anderorts dem Orden dienen und als er 1955 wieder nach Maria Treu zurückkehrte, war er bereits bei seiner letzten Lebensperiode angelangt. Zunächst konnte er noch beim Beichtthören aushelfen. Dann aber blieb er den Pfarrkindern von Maria Treu unsichtbar. Die hl. Messe las er in seinem Zimmer, und als auch das nicht mehr ging, blieb nur das lange und geduldig ertragene Opfer der Krankheit, in das er sicher auch seine ehemaligen Schutzbefohlenen von Maria Treu eingeschlossen hat.

Möge ihm die Pfarrgemeinde stets ein ehrendes Andenken bewahren, die Getreue Jungfrau aber möge ihm den verdienten ewigen Lohn bei Gott erbitten.

P. Dr. Johann Schmidt  
Provinzial

### Aus dem Leben der Pfarre

**Gottesdienstordnung** ab 2. September:

**Hl. Messen an Sonntagen** um 6, 7 (Predigt), 8 (Pfarrmesse mit Predigt), 9.15 (Kindermesse mit Ansprache), 10.15, 11.30 (Predigt) und 19 Uhr (Predigt an jedem ersten Sonntag im Monat).

**Hl. Messen an Wochentagen** um 6, 6.30, 6.45 und 8 Uhr.

**Beichtgelegenheit:** Wochentags 6–7, Samstag auch vor und während der Abendandacht; sonntags 6–10.30 und ab 18.40 Uhr.

**Schulbeginn:** Montag, den 2. September, ist um 8 Uhr für die öffentlichen Pflichtschulen, um 9 Uhr für die Piaristenvolksschule die Heiligen-Geist-Messe.

**Herz-Jesu-Freitag:** Am 6. September ist um 19 Uhr Herz-Jesu-Messe.

**Herz-Mariä-Samstag:** Am 7. September ist um **18.15 Uhr** Rosenkranz mit Betrachtung, um 19 Uhr Herz-Mariä-Messe.

**Mariä Namen:** Donnerstag, den 12. September, ist um 19 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse mit Predigt. Am darauffolgenden Sonntag, dem 15. September, feiern wir dieses Hauptfest unseres Ordens mit einem Hochamt um 8 Uhr.

**Kreuzerhöhung:** Samstag, den 14. September, ist um 19 Uhr Andacht zum hl. Kreuz und Verehrung der Kreuzreliquie.

**Quatembermesse:** Mittwoch, den 18. September, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse um Priesterberufe für unsere Pfarrgemeinde.

### Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat September:

1. Daß durch das Ökumenische Konzil die Priester- und Ordensberufe vermehrt werden.
2. Für die katholische Kirche im Kongo.

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 22. September, 10.15 Uhr, Männermesse mit Predigt. – Montag, den 23. September, 19.30 Uhr, Aktivistenrunde im Pfarrheim.

**Frauenseelsorge:** Montag, den 9. September, 8 Uhr, Müttermesse. – Dienstag, den 10. September, 19.30 Uhr, Mütterrunde. – Donnerstag, den 19. September, nach dem Abendsegen Frauenvortrag in der Kapelle.

**Jugendseelsorge:** Erste Jugendversammlung (ab 4. Klasse Haupt- und Mittelschule) im neuen Schuljahr am Freitag, dem 6. September, um 19.30 Uhr (nach der Abendmesse) im Jugendheim. – Mittwoch, den 11. September, 19.30 Uhr, erste Jugendmesse.

**Kinderseelsorge:** Ab 10. September ist wieder jeden Dienstag um 7.10 Uhr in der Schmerzenskapelle Kindermesse. – Der Beginn der Kinder- und Jungscharstunden wird nach Festlegung der Stundenpläne in den Schulen bekanntgegeben.

### Pfarrchronik

**Heizung im Jugendheim:** Die für die Einrichtung einer neuen Gasheizung notwendigen Arbeiten sind durch den tatkräftigen Einsatz von Jugendlichen (und „Ehemaligen“) soweit gediehen, daß nur mehr die Heizkörper nach Lieferung aufgestellt werden müssen. Im Namen der Jugend dankt der Jugendseelsorger allen Helfern und allen, die ihm für die Heizung eine Spende überwiesen haben.

**Gipfelkreuz:** Im heurigen Sommer wurde bereits das zweite Gipfelkreuz durch die Teilnehmer am Ferienlager der Kath. Jungschar unserer Pfarre, das unter Leitung von Herrn Lehrer Hans Smejkal wieder im Ötztal abgehalten wurde, errichtet. Diesmal war es der 3080 m hohe Fundusfeiler, auf dessen Gipfel das 5,40 m hohe und rund 280 kg schwere Metallkreuz (es war am 16. Juni vor unserer Kirche zu sehen) in Einzelteilen getragen wurde. Zur Errichtung eines tragfähigen Fundamentes mußte außerdem eine Tonne Baumaterial hinaufgetragen werden. Sonntag, den 21. Juli, feierte der Jugendseelsorger P. Thaler vor dem neuerrichteten Kreuz eine Gemeinschaftsmesse, an der auch zahlreiche Einheimische und Touristen teilnahmen.

**Weltjamboree:** Mit ihrem Pfadfinderkuraten P. Pfundner nahmen 7 Pfadfinder der Gruppe „St. Calasanz“ vom 1.–10. August an dem Weltjamboree in Marathon (Griechenland) teil.

(Juni – Juli – August)

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakrament der Taufe:**

Ahmad Farida, Köllner Robert, Kaiinz Anita, Vrabel Renate, Auer Swanwith, Probst Erich, Breuer Johanna, Kurz Martina, Fuchs Ronald, Schagerer Christine, Gabriel Susanne, Janač Manfred, Portugaller Andreas, Edlinger Norbert, Schierer Anton, Plesch Christine, Neuzil Petra, Komnenov Milan, Zahlner Christian, Schober Otto, Meiderle Andrea.

**Zur unauflöselichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:**

Schröckenfuchs Heinz – Nickel Anneliese, Rockenbauer Peter – Sakmayer Johanna, Kirchmayer Gerhard – Franz Ingrid, Hartwein Horst – Weinacht Ingeborg, Dipl. Ing. Albrecht Klaus – Drössler Erika, Danzinger Alfred – Sinawehl Elisabeth, Kostner Albert – Weißsteiner Christl, Schuster Karl – Novak Gertrude, Hartmann Andreas – Peitl Irmgard, Dipl. Ing. Weiser Ewald – Bäcker Alma, Haselberger Josef – Schauer Leopoldine, Dr. Romauch Günter – Naber Gertrude, Kolarik Johann – Barrosy Marmel Maria Concepcion, Matzinger Franz – Peham Christa, Jochmann Adolf – Brandejsky Maria, Ing. Schmidt Rudolf – Raabe Barbara, Breiner Josef – Bachl Gertraud, Kögler Peter – Schneider Monika, Brunner Josef – Balzarek Josefina, Gindl Alfred – Pesendorfer Maria, Erb Ludwig – Sagerer Karoline, Christoph Karl – Reichel Edith, Ruzicka Herwig – Blaschke Ilse, Pruckner Werner – Kral Elisabeth, Zoglmann Frank Otto – Purwitzer Helga, Lehner Johann – Rameder Renate, Länger Erich – Niedermoser Eleonora, Zehetner Josef – Weber Heidelinde, Prigl Johann – Stadler Melitta, Hollergschwandner Wilhelm – Haugeneder Eva, Dipl. Ing. Dr. Mad Johann – Feist Ingeborg, Grabherr Herbert – Hrazdil Rosita, Stoik Alfred – Neubauer Liselotte, Bruss Rudolf – Müller Christine, Dkfm. Kanhäuser Kurt – Sturany Maria Theresia, Kühböck Alois – Filz Magdalena, Landsmann Helmut – Kasper Dietlinde, Samer Paul – Frankl Regine, Krottil Heinz – Hummer Birgit, Fischer Franz – Jozsa Ernestine.

**Silberne Hochzeit:** Franner Anton und Emma, Pachernigg Alfred und Elisabeth.

**Goldene Hochzeit:** Stoklass Adolf und Hermine, Hönig Anton und Josefina, Barton Franz und Maria.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Sofer Beatrix, Florianigasse 33; Escuyer Leopold, Lenaugasse 9; Horvath Johann, Josefstädter Straße 16; Nestroy Friederike, Josefstädter Straße 29; Schöbel Katharina, Fuhrmannsgasse 1 a; Dipl. Ing. Dr. Josef Kahlig, Loidoldgasse 1; Tamek Leopoldine, Neudegggasse 15; Wirth Anna, Neudegggasse 17; Mikesch Rosa, Fuhrmannsgasse 14; Prantner Johann, Fuhrmannsgasse 13; Filomela Adolf, Kupkagasse 4; Matuskovicz Josef, Krotenthallergasse 6; Turnwald Maria, Josefstädter Straße 16; Maly Engelbert, Schmidlgasse 15; Moringl Wilhelm, Josefstädter Straße 56; Wejrosta Friedrich, Piaristengasse 56; Pelikan Christine, Lederergasse 5; Hoffmann Anna, Piaristengasse 56; Bischof Berta, Fuhrmannsgasse 2 a; Ziegler Richard, Lenaugasse 11; Stee Franz, Neudegggasse 12; Hinterreither Thomas, Josefstädter Straße 25; Bresiger Maria, Schönborngasse 12; Hirschhorn Alexander, Josefstädter Straße 14; Soudny Maria, Piaristengasse 15; Plazsky Ernst, Langegasse 30.

**Eigenfömer, Herausgeber und Verleger:** Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien 8, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien 8, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDIE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrgang

Oktober 1963

Nr. 10

## Die Scheidung der Geister

Ein alter Mann, bei einer Plakatsäule stehend, zieht seine Brille aus der Tasche; da fällt, ohne daß er es merkt, sein Rosenkranz auf den Boden.

Nach einiger Zeit kommt eine elegante Dame mit einem kleinen Mädchen des Weges. Dieses sieht den Rosenkranz und fragt: „Was ist das dort, Mutti, mit den vielen aufgereihten Perlen?“ Es will sich darnach bücken, doch die Dame sagt: „Laß es; wer weiß, in welcher schmutzigen Händen das Ding war.“ Sie geht weiter, das sehn-

süchtig nach dem Rosenkranz blickende Kind mit Gewalt fortziehend. Gleich darauf nähert sich ein vornehmer, schon etwas ergrauter Herr; er liest auf der Plakattafel, während eine vorübergehende Frau, auf den Rosenkranz auf dem Boden zeigend, sagt: „Mein Herr, der Rosenkranz ist Ihnen aus der Tasche gefallen.“ Der Herr antwortet gereizt, das Zeug gehe ihn nichts an, und entfernt sich rasch.

Ein Liebespaar geht vorüber. „Sieh, Gerd“, lispelt das Mädchen, „ein Rosenkranz; möchtest du ihn nicht aufheben?“ Er tut es, weil sie es wünscht, und hängt ihn an einem Nagel auf, während er sagt: „Da soll er hängen, bis einer kommt, der Freude an ihm hat.“ „Hast du keine Freude an ihm?“ fragt sie forschend. Da schauen sich die beiden fremd an; in seinem Antlitz liegt versteckter Spott, in ihrem leises Weh.

Dann kommt der alte Mann zurück; er sieht sein Kleinod, ein Erbstück vom längst verstorbenen Vater, nimmt es vom Nagel und drückt einen Kuß aufs Kreuzel.

Er hat keine Ahnung, daß sein Rosenkranz in den wenigen Minuten zum Gegenstand der Scheidung der Geister geworden war.

## 20. Oktober: Weltmissionssonntag

Zaghafte Christen könnten die Frage aufwerfen, ob nicht wenigstens zeitweise der Missionseinsatz gestoppt werden sollte, bis wieder durchsichtige Verhältnisse sind. Nach ihrer Meinung riskieren wir das Leben unserer Glaubensboten, die Unberührtheit unserer Schwestern, für manche noch wichtiger: ein Fehlinvestieren unserer Mittel. Sie könnten die neuen Kirchen verbrennen und die Schulen enteignen. Dann hätten wir umsonst ge-

opfert. Was für Krämer, die so rechnen! Als ob man im Reiche Gottes überhaupt schon einmal vergebens geopfert hätte, seitdem das Gottesreich auf dem Opfer von Golgotha aufgebaut ist. Aber ganz abgesehen von diesem Gedanken, der nur dem tief Gläubigen einleuchten wird, ist gerade im jetzigen Augenblick Mission oder Hilfe für die einheimische Kirche dringender denn je zuvor.

Wir stehen im Zeitalter der Entwicklungshilfe. Über die Notwendigkeit herrscht eine seltene Einmütigkeit in allen Lagern. Die Welt wird eng, ein einziges großes Haus, in dem man sich keine ungesunden Winkel leisten kann.

Die Menschheit wird eine Familie, die zusammenleben muß und sich keine katastrophale Ungleichheit im Niveau leisten kann.

Aber all unser technisches Können, alle unsere Verwaltungs- und Organisationsmethoden sind nur Stückwerk, wenn nicht noch etwas anderes dazukommt, das geistige Fundament, das Gewissen, die Rechenschaft vor Gott über die Verwaltung von Macht und Reichtum. Die Riesenmaschinerie europäisch-amerikanischer Zivilisation ruht auf dem Gewissen des gläubigen Menschen oder dem latenten Gewissen des christlichen Erbes. Wo dieses Fundament schadhaft wird, tritt an ihre Stelle die Anarchie oder die Diktatur. Aber in der Diktatur wird die ungeheure geballte Kraft unserer Zivilisation zur dämonischen Gefahr. Vergessen wir nicht ein Wort Mao's. Als es sich um die Frage handelte: kalter oder heißer Krieg, entschied sich Mao für den heißen Krieg. „Warum kein Einsatz von Atombomben? Von meinen Chinesen werden wenigstens 200 Millionen übrig bleiben. Dann bin ich immer noch der Stärkste“. Was soll werden, wenn das Machtpotential unserer Zivilisation in die Hände der Gewissenlosen gelegt wird?

Von Haus aus hat jeder Mensch ein Gewissen, das mehr oder weniger entwickelt ist entsprechend seiner Gottesvorstellung. Dieses Gewissen bändigt die Bestie im Menschen und macht ihn erst zum Menschen. Durch den Einbruch unserer Zivilisation stirbt unaufhaltsam die Primitivreligion. Die Götter sterben und damit auch das rudimentäre Gewissen. Beschleunigt wird dieser Prozeß auch noch durch weltanschaulich farbloses Fachpersonal, das insbesondere der Westen in die farbige Welt schickt. Die Vertreter des Ostens bringen die Quasireligion des Bolschewismus, tatsächlich noch eine Idee. Der ungläubige Westler hat keine Idee. Er schafft leere Herzen. Gott sei Dank kommen aus dem Westen auch die Missionare vom Priester bis zum Laienhelfer und bringen das, was einmal Europa groß gemacht hat: das Evangelium; sie setzen an die Stelle der sterbenden Götter Gott und das christliche Gewissen. Wir müßten Scharen dieser Missionare haben und sie bestens ausrüsten können, um den Wettlauf mit dem Untergang der Götter zu gewinnen und das Vakuum der Herzen aufzuhalten. In diesem Sinne bleibt Mission eine zeitgemäße Aufgabe. Sie wächst sogar an Bedeutung im Zeitalter der Entwicklungshilfe. Entwicklungshilfe ohne die Gewissensbildung der Mission ist mindestens das gleiche Risiko, wie der Bau von Atombomben und ihre Lagerung, in irgendwelchen unzuverlässigen Gebieten. Sie könnte unsere Henker von morgen großziehen. Dabei bleibt es ziemlich gleichgültig, ob diese Entwicklungshilfe mit östlichem oder westlichem Geld geleistet wird.

(Aus dem aufsehenerregenden Buch „Schizophrenie als Weltgefahr“ von P. Dr. Franz Gypkens, Main-Verlag, Frankfurt.)

---

● **GEWART** wird vor der Lektüre der Beilage „Eine Story von Jules Verne?“  
(Wenn man wie der Vogel Strauß gern den Kopf in den Sand steckt!)

**Dieses  
Flugblatt  
ist  
nicht  
für  
Sie, wenn...**

# Dieses Flugblatt ist nicht für Sie, wenn Sie bereits Mitglied der Päpstlichen Missionswerke sind

Tausende und Abertausende Missionspriester, Missionsbrüder und Missionsschwester haben tapferen Herzens von ihrer Heimat und ihren Lieben Abschied genommen, verborgene Helden, die in den eisigen Einöden der Arktis, in den verbrannten Wüsten Afrikas, in den verseuchten Elendsvierteln asiatischer Millionenstädte oder in den fiebrigen Urwäldern Neuguineas ihr Leben im Dienst der Glaubensverbreitung und der christlichen Nächstenliebe aufbrauchen.

In 300 Ambulanzen behandelte die Mission im Jahr 33 Millionen (!) Krankheitsfälle, und die 70.000 Betten in den 200 Missionsspitalern werden ständig von mittelosen Schwerkranken belagert.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was die Mission für den Unterhalt von 26.000 Missionspriestern, 10.000 Missionsbrüdern, 70.000 Missionsschwester, 114.000 Katechisten (siehe Bild) und 160.000 Laienlehrern braucht?

Die Mission unterhält 50.000 (!) Schulen, von den einfachsten Buschschulen bis zu den hochangesehenen Universitäten, in denen sich 5 Millionen (!) Schüler und Studenten ihr Wissen und ihr Weltbild holen.

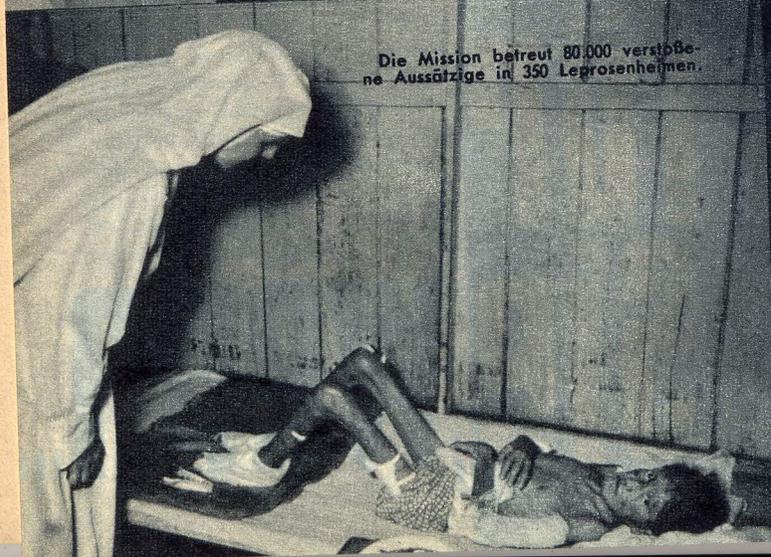
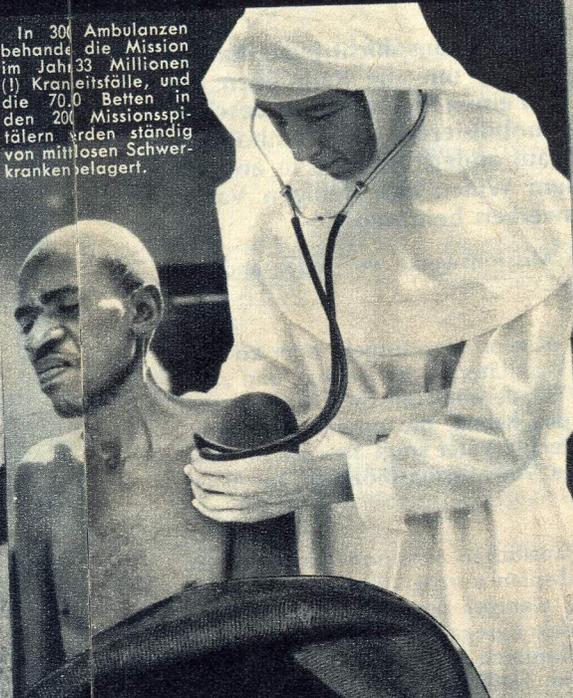
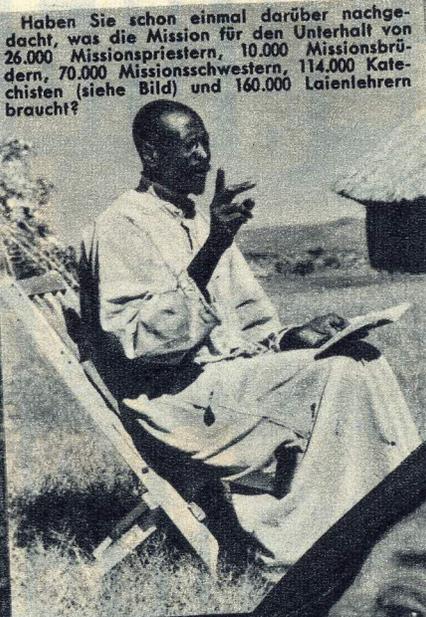
Die Mission betreut 80.000 verstorbene Aussätzige in 350 Leprosenheimern.

Die Mission pflegen 18.000 hilflose Gise in 330 Altersheimern.

Zur Heranbildung einheimischer Priester unterhält die Mission 114 Priesterseminare mit 5500 Theologiestudenten und 328 Knabenseminare mit 25.000 Studierenden.

Die Missionare ernähren und erziehen 100.000 elternlose Kinder in 2000 Waisenhäusern.

Und immer neue Missionsstationen müssen gegründet, immer neue Kirchen, Schulen und Sozialwerke errichtet werden, Druckereien, Presseerzeugnisse und Rundfunksender im Dienst der Glaubensverkündigung brauchen Unterstützung, und Motorräder, Autos, Schiffe und Flugzeuge bahnen der Mission neue Wege.



Aber woher soll die Mission die Mittel nehmen für das alles und für noch viel mehr?

Die Kirche hat deshalb, anknüpfend an die Missionspflicht jedes Katholiken, die Päpstlichen Missionswerke geschaffen, um alle Katholiken auf der ganzen Welt durch ein tägliches Gebet und einen regelmäßigen bescheidenen Jahresbeitrag für die Weltmission zu mobilisieren. Alle Katholiken, selbst jene, die dankenswerterweise schon auf andere Art und in anderer Form Missionshilfe leisten, sollen nach dem Willen des Heiligen Vaters und der Bischöfe den Päpstlichen Missionswerken beitreten.

Was bezweckt der Vorrang der Päpstlichen Missionswerke vor jeder anderen Missionshilfe?

Erstens, daß kein Missionar und keine Mission leer ausgeht oder zu kurz kommt. Viele Missionare haben keine Wohltäter in der Heimat, und zahlreiche Missionsdiözesen gehen in die Hände einheimischer Bischöfe und Priester über, die jedoch keine Vertreter bei uns haben, die unsere Hilfsbereitschaft für ihre Anliegen wecken könnten. Der Heilige Vater sorgt aber als oberster Leiter des Missionswerkes unparteiisch für alle 760 Missionsdiözesen in Asien, Afrika und Ozeanien.

Zweitens bezweckt der Vorrang der Päpstlichen Missionswerke, daß die Weltmission nach einer Art Generalstabsplan durchgeführt werden kann. Bloß Löcher zu stopfen genügt heute weniger denn je. Dem Heiligen Vater und seinen Mitarbeitern in der Propagandakongregation, die am besten die Notwendigkeiten und Möglichkeiten in der Weltmission kennen, obliegt die weltweite Planung auf lange Sicht. Wir müssen dem Heiligen Vater also die Mittel zur Durchführung des Schwerpunktoprogrammes der Weltmission in die Hand geben.

Das Werk der Glaubensverbreitung ist das Päpstliche Missionswerk für alle Katholiken über 14 Jahre: Jahresbeitrag 20 Schilling; für seinen Beitrag erhält jedes Mitglied im Jahr fünfmal die Illustrierte „Weltmission“.

Das Werk der heiligen Kindheit ist das Päpstliche Missionswerk für alle getauften Kinder bis 14 Jahre: Jahresbeitrag 5 Schilling, wofür jedes Mitglied fünf Hefte von „Kinder der Weltkirche“ bekommt.

## DEIN *Stimmzettel* FÜR EINE CHRISTLICHE WELT

Bitte, hier abtrennen!

Ich melde mich als Mitglied des Werkes der Glaubensverbreitung oder des Werkes der heiligen Kindheit an. (Nichtzutreffendes durchstreichen!)

Geben Sie, bitte, den ausgefüllten Abschnitt bei der Pfarrgeistlichkeit ab.

Name: ..... Wohnort: .....

Straße: ..... Pfarre: .....

Für den Inhalt verantwortlich: Prälat Dr. Josef Köller, Zentrale der Päpstlichen Missionswerke, Wien I, Seilerstätte 12. Mit Druckerlaubnis des Erzbischöflichen Ordinariates Wien. — Druck: Missionsdruckerei St. Gabriel, Mödling, NO.

## Aus dem Leben der Pfarre

**Rosenkranzmonat:** An Wochentagen ist täglich um 18 Uhr Rosenkranzgebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, an Sonntagen um 18.30 Uhr vor der Abendmesse.

**Herz-Jesu-Messe:** Freitag, den 4. Oktober, ist anschließend an die Rosenkranzandacht um 18.45 Uhr Abendmesse.

**Herz-Mariä-Samstag:** Am 5. Oktober ist um 6 Uhr in der Schmerzenskapelle Gemeinschaftsmesse vom Fest des unbefleckten Herzens Mariä (22. August).

Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für Oktober:

1. Um die Bekehrung aller jener, die die Kirche verfolgen.
2. Daß das Petruswerk zur Förderung des einheimischen Klerus von den Gläubigen der ganzen Welt wirksamer unterstützt werde.

**Marienfeste im Oktober:** Montag, den 7. Oktober (Rosenkranzfest) und Freitag, den 11. Oktober (Fest der Gottesmutter Mariä) ist anschließend an die Rosenkranzandacht um 18.45 Uhr Abendmesse.

**Christkönigsfest:** Sonntag, den 27. Oktober, ist um 8 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse. Es ist das Hochfest der Katholischen Jugend.

**Männerseelsorge:** Männermesse Sonntag, den 20. Oktober, 10.15 Uhr; Männerstunde Montag, den 21. Oktober, 19.30 Uhr, im Pfarrheim. — Dienstag, den 1. Oktober, um 19.30 Uhr, Bibelstunde in der Schmerzenskapelle, gehalten von P. Prof. Dr. Joh. Schmidt.

**Frauenseelsorge:** Montag, den 7. Oktober ist die Müttermesse nach dem Rosenkranz, um 18.45 Uhr. — Dienstag, den 8. Oktober, 19.30 Uhr, Mütterrunde. — Donnerstag, den 10. Oktober, nach dem hl. Segen religiöser Vortrag in der Schmerzenskapelle. — Donnerstag, den 24. Oktober, nach dem hl. Segen Vortrag im Pfarrheim.

**Jugendseelsorge:** Der Beginn des Arbeitsjahres steht unter dem Gedanken der großen Feier am Samstag, dem 5. Oktober: „Kirche über den Zeiten — Kirche in der Zeit.“ (Näheres auf Plakaten und Flugblättern). — Im Oktober betet die Jugend jeden Freitag, um 19.30 Uhr, in der Kapelle der Rosenkranz für die Anliegen des Konzils. — Am **Jugendsonntag** (Christkönigsfest, 27. Oktober) ist um 8 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Kommunion. — Jeden Mittwoch, **19.50 Uhr**, Jugendmesse.

**Kinderseelsorge:** Jeden Dienstag ist um 7.10 Uhr Wochentagskindermesse in der Kapelle. Am Dienstag, dem 1. Oktober, wird diese zu Ehren der hl. Schutzengel gefeiert, um 16.15 Uhr ist dann für alle Kinder der Pfarre die Schutzengelandacht. In dieser ersten Oktoberwoche sollen die Kinder auch bei der Kindermesse am Dienstag oder am Kindersonntag, dem 6. Oktober, **Jesus, den göttlichen Kinderfreund** in der hl. Kommunion empfangen. (Beichtgelegenheit jeweils am Vortag um 17 Uhr.)

Kinder- und Jungescharstunden	Buben	Mädchen
1. Klasse Volksschule	Freitag 15-16 Uhr	Freitag 15-16 Uhr
2. Klasse Volksschule (Erstkommunikanten)	Freitag 16-17 Uhr	Freitag 16-17 Uhr
3. Klasse Volksschule	Montag 15-16 Uhr	Dienstag 15-16 Uhr
4. Klasse Volksschule	Dienstag 16-17 Uhr	Freitag 16-17 Uhr
I. Klasse Haupt- und Mittelschule	Dienstag 17-18 Uhr	Freitag 16-17 Uhr
II. Klasse Haupt- und Mittelschule	Freitag 17-18 Uhr	Dienstag 18-19 Uhr
III. Klasse Haupt- und Mittelschule	Freitag 15-16 Uhr	Dienstag 18-19 Uhr
VI. Klasse Haupt- und Mittelschule	Freitag 15-16 Uhr	Dienstag 18-19 Uhr

vorläufig

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakramente der Taufe:** Krichke Erik, Jahn Renate, Johs Manfred, Arnold Gerlinde, Haberhauer Alfred, Donath Martina, Schuster Claudia, Pichler Daniela.

**Zur unauflöslichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakramente der Ehe verbunden:** Neuwirth Karl — Hahn Gertrude, Stelmüller Josef — Berthold Franziska, Horak Peter — Herzog Liselotte, Kerry Otto — Schatzl Birgit, Fröhlich Alfred — Püchler Herlinde.

**Silbertrauung:** Stelzig Franz und Melanie.

**Goldene Hochzeit:** Joppich Richard und Katharina.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Schalber Hugo, Schönborn-gasse 1; Janda Richard, Schönborn-gasse 7; Tetauer Iuliane, Lenaugasse 19; Stumvoll Josef, Langegasse 3; Barton Franz, Lerchenfelder Straße 6; Glasner Helene, Strozsigasse 14; Hierzer Franz, Lenaugasse 3; Gamper Antonia, Piaristengasse 23; Prof. Dr. Franz Schön-bauer, Krotenthallergasse 2; Franziska Lapes, Piaristengasse 2; Fischer Maria, Ledererg. 15.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien VIII, Piaristengasse 43. Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien VIII, Strozsigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrgang November 1963 Nr. 11

## Die Laus im Pelz

Fräulein Rita sitzt vor mir — mit leuchtenden Augen — und sprudelt mich nur so an:

„Wissen Sie, Hochwürden, das war herrlich in Rom und Italien. Das kann man gar nicht erzählen, das muß man erlebt haben!“

„So“, sage ich trocken, „das kann ich mir denken und ich gönne es Ihnen von Herzen. Und der Kostenpunkt?“

„Na, so 1500 Schilling sind schon draufgegangen. Und jetzt — jetzt fahre ich nach Lourdes zur Mutter Gottes!“

„So — zur Mutter Gottes nach Lourdes! Kostenpunkt? Wohl auch wieder über 1000 S?“

„Ja, Hochwürden, und Paris, Biarritz, Nizza — und die Schönheiten des Mittelländischen Meeres werde ich auch sehen. Ich freue mich schon narrisch auf die Wallfahrt!“

„Wallfahrt? Vielleicht ist das mehr eine Vergnügungsfahrt: Paris, Biarritz, Nizza etc. Es wäre besser, Fräulein Rita, Sie machten eine Wallfahrt zu Unserem Herrn! Das wäre der Mutter Gottes auch lieber.“

„Was meinen Hochwürden damit? Wallfahrt zu Unserem Herrn?“

„Na, ich meine eine kleine Wallfahrt, so nach seinem Wort: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr mir getan!“

Fräulein Rita wurde unsicher und wehrte sich: „Ich verstehe nicht ganz.“

„Ich will Ihnen helfen: Sehen Sie, Sie gehen jeden Tag zur hl. Kommunion und essen die Liebe Jesu in sich hinein, aber wieviel Liebe reichen Sie davon weiter zu Bruder und Schwester im praktischen Leben? Den eucharistischen Christus am Altar glauben Sie recht lieb zu haben, aber für den mystischen Christus im rauhen Leben — für Bruder und Schwester — haben Sie nichts mehr oder nicht viel übrig. Dreitausend Schilling im Jahr für vergnügliche Wallfahrten, wo heute Tausende und Abertausende von Armen, Elenden und Heimatvertriebenen kein Dach überm Kopf und nicht genug Kleidung und Essen haben. Halten Sie das für richtig? Die Reise nach Rom im Heiligen Jahr — gut —, aber sollten Sie die letzten 1500 Schilling nicht besser zur Linderung der grenzenlosen Not und des uferlosen Elendes dem HERRN selber geben in Seinen Brüdern und Schwestern? Sehen Sie, Fräulein, das meine ich mit der Wallfahrt zu unserem Herrn!“

Fräulein Rita wurde sehr unruhig: „Ja, schon, aber ich kann ja nicht mehr zurück — es ist alles bezahlt und meine Schwester freut sich so auf die Fahrt; sie hat so wenig Glauben, und da hoffe ich mir einen guten Einfluß von Lourdes.“

„Natürlich, da können Sie nicht mehr zurück, das sehe ich ein. Überhaupt, Fräulein Rita, verzeihen Sie, ich wollte Ihnen ja bloß so eine — Laus in den Pelz — setzen. Was Sie damit machen, das ist Ihre Sache!“

„Eine Laus im Pelz?“ Sie wollte lachen, aber es wurde nur ein verzogenes Lächeln.

Einige Tage noch vor der Abreise nach Lourdes bekam ich einen gesalzenen Brief; den habe ich mit heimlicher Freude gelesen und dann in meinen großen Papierkorb geworfen. Ich fühlte mich doch so unschuldig — ich wollte ihr doch bloß — eine Laus in den Pelz setzen. Oder wirkte sie vielleicht schon, wie das Fieber, das der Gesundung vorausgeht?

Fräulein Rita kam zurück — von Lourdes. Einige Wochen nachher erschien sie wieder bei mir.

„Ach, ich weiß nicht, Hochwürden, eigentlich hat mich die Reise gar nicht recht gefreut; ich habe geglaubt, ich würde jetzt die Mutter Gottes viel lieber haben, aber nichts davon; ich bin so dürr und trocken inwendig, ich weiß nicht, was ich machen soll.“

Ich bin ganz still und denke nur: beiße nur weiter — du kleine Laus im Pelz!

Nach einer langen Pause sagte Fräulein Rita zu mir: „Hochwürden, ich habe mich entschlossen, Ihnen ein ganzes Jahr lang monatlich hundert Schilling zu geben für die Armen.“

Jetzt begann die Wallfahrt zu Unserm Herrn! Und ich steckte die erste Rate — 100 S — für die Armen mit viel Dank und Freude ein. (P. Leopold Hochhuber SVD.)

## Im Dienste der Einheit und des Konzils

In dem entscheidungsvollen Ringen der Kirche um eine Selbstdarstellung, welche den Menschen unserer Zeit die ihr von Christus eingestifteten Wesenszüge wieder klarer und leuchtender erkennbar macht, ruft der Papst alle Christen, — Bischöfe, Priester und Laien, — zu gläubigem Einsatz der Wirkkräfte im Reiche Gottes auf: zu Gebet und Opfer — zum Opfer des christlichen Alltags und der freiwilligen Buße in körperlicher Mühe und Verzicht. Der Ungeist menschlicher Enge und eigensinniger Kurzsichtigkeit, der trägt Bequemlichkeit und einer triebhaften Selbstsucht kann nach den Worten des Herrn „nur durch Gebet und Fasten ausgetrieben werden“ (Mc. 9, 29).

Was der Geist des Herrn, der bis ans Ende der Zeiten in Seiner Kirche wirksam ist, an neuen Wegen in die Zukunft, an tieferen Einsichten in die geoffenbarte, unveränderliche Wahrheit Seiner Kirche durch das II. Vatikanische Konzil schenken will, muß auch in allen Gliedern des „geheimnisvollen Leibes Christi“ ein wirksames Echo finden nach den Worten der Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für diesen Monat: „Daß die Beschlüsse des Konzils von den Priestern und Laien bereitwilligst angenommen und durchgeführt werden.“

Das ist mehr, als bloß zur Kenntnis nehmen, daß neue Ordnungen (nicht Verordnungen!) das christliche Leben bestimmen sollen, das heißt, diese Impulse zur Fülle des Lebens mit einem mutigen Ja zum eigenen Lebensrhythmus machen, nicht die alten Gewohnheiten verlassen, um sich in neuen zu etablieren, sondern sich vom Geiste Gottes zur Weite und Freiheit der Liebe führen lassen.

Sind wir auf die Einheit, die wir so schnell herbeiwünschen und allzu billig erreichen möchten, überhaupt schon richtig eingestellt? Sie verlangt ein Höchstmaß an Verständnisbereitschaft ohne auch nur mit einem Schritt den Boden der Wahrheit zu verlassen.

In unserer Kirche brennt die Kerze mit dem geweihten Licht aus Jerusalem als äußeres Zeichen unseres Gebetes für das Konzil. Ist es nicht schon recht müd geworden und beinahe am Erlöschen?

Wie vor dem Konzilsbeginn soll die Pfarrgemeinde von Maria Treu als „betende Gemeinde“ wirksamen Anteil an dem großen Geschehen nehmen.

● Für dieses Anliegen des Konzils und der Einheit feiern wir von Montag, dem 11. November, bis Samstag, den 16. November, die Abendmesse um 19 Uhr (vorher, um 18.30 Uhr, Rosenkranzgebet — die Abendandacht entfällt).

● Am Dienstag, dem 12. November, am Gedächtnistag des für die Glaubenseinheit gestorbenen Märtyrerpapstes Martin I., ist ein Hochamt, bei dem eine von dem Protestanten Paul Hindemith für die katholische Liturgie komponierte Messe zum erstenmal gesungen wird. (Ausführende sind: Der Wiener Kammerchor unter Leitung des Komponisten, eine Choralschola der Kirchenmusikalischen Akademie unter Prof. Hermann Kronsteiner und an der Orgel Prof. Anton Heiller.) Um ein vertieftes Verständnis der religiösen Aussage des schwierigen Werkes (das von dem ehemaligen Chorleiter an unserer Basilika, Prof. Dr. Hans Gillesberger einstudiert wurde) zu ermöglichen, wird dieses als ganzes (mit Credo) nach dem Gottesdienst noch einmal wiedergegeben.

● An den übrigen Tagen sollen von den einzelnen Ständen am Montag besonders die Männer, am Mittwoch die Jugend und am Donnerstag (Fest des hl. Josaphat, Märtyrer für die Einheit mit den Ostkirchen) die Frauen die hl. Messe mitfeiern.

## Aus dem Leben der Pfarre

**Allerheiligen:** Freitag, den 1. November, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen: um 8 Uhr ist Hochamt.

**Allerseelen:** Samstag, den 2. November, sind von 6 bis 9 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr ist feierliches Requiem für alle Verstorbenen. Um 18 Uhr ist Rosenkranz, anschließend Allerseelenpredigt und um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Opfer beider Weltkriege. Nach der hl. Messe ziehen wir mit dem Priester zu einem kurzen Gebetsgedenken vor unsere **Totengedenkstäfte**.

Am 4. und 5. November ist jeweils um 6.45 Uhr Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Piaristenordens, bzw. für die verstorbenen Wohltäter. Am 6. November ist um 6.45 Uhr Gedächtnismesse für die Verstorbenen des weiblichen Zweiges des Piaristenordens.

Ab 4. November ist wieder täglich während der Woche um 17.30 Uhr Rosenkranz und um 18 Uhr Segensandacht.

**Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat November:** 1. Daß die Beschlüsse des Konzils von Priestern und Laien bereitwillig angenommen und durchgeführt werden. — 2. Um die Ausbreitung des Evangeliums in Ozeanien.

**Fest des hl. Leopold:** Freitag, den 15. November, ist um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt (Rosenkranz um 18.30 Uhr).

**Caritassonntag:** Am 17. November bitten wir beim Opfergang der hl. Messe um die Gabe der Nächstenliebe für die Armen.

**Schutzfest des hl. Josef Calasanz:** Sonntag, den 25. November, feiert der Abt des Stiftes Lilienfeld, P. Friedrich Pfennigbauer, um 10 Uhr ein feierliches Pontifikalamt. — Die Kindermesse wird an diesem Tag bereits **um 9 Uhr** — ebenfalls vom Fest des hl. Josef Calasanz (27. August) — am Altar des Heiligen gefeiert.

**Adventbeginn:** Samstag, den 30. November, beginnen wir das neue Kirchenjahr mit einer Adventfeier und Weihe der Adventkränze um 18 Uhr.

**Männerseelsorge:** Sonntag, den 17. November, 10.15 Uhr, Männermesse mit Predigt. — Montag, den 18. November, 19.30 Uhr, Männerrunde im Pfarrheim.

**Bibelstunde** (Prov. Dr. P. Johann Schmidt): Dienstag, den 26. November, 19.30 Uhr, in der Schmerzenskapelle.

**Frauenseelsorge:** Montag, den 4. November, 8 Uhr, Müttermesse. — Dienstag, den 5. November, 18.30 Uhr, Mütterrunde im Pfarrheim. — Donnerstag, den 14. und 28. November, nach der Abendandacht Vortrag für die Frauen in der Kapelle bzw. im Pfarrheim.

**Jugendseelsorge:** Am Sonntag, dem 24. November (Schutzfest des hl. Josef Calasanz) feiert die Jugend das Pontifikalamt um 10 Uhr mit. — Jeden Mittwoch ist um **19.15 Uhr** Jugendmesse (vorher Beichtgelegenheit).

**Kinderseelsorge:** Jeden Dienstag ist um 7.10 Uhr Kindermesse in der Schmerzenskapelle. — Zum Adventbeginn ist Samstag, den 30. November, vor der Adventkranzweihe, ab 17 Uhr Beichtgelegenheit.

## Bereitet den Weg des Herrn!

Zum Adventbeginn sind Samstag, den 30. November, um 16 Uhr und Sonntag, den 1. Dezember, um 17 Uhr, in der Gymnasialkapelle **Besinnungsfunden für die Männer und Frauen unserer Pfarre** (Leiter: P. Dr. Frodl C.S.S.R.).

## Pfarrchronik

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakrament der Taufe:** Manharter Christian, Erhard Friedrich, Pfeiffer Doris, Luschnitz Gabriele, Wondra Brigitte, Sauer Andrea, Schumann Eva, Rosdy Paul, Rosdy Nathalie, Brunnhuber Christian, Brunnhuber Gerold, Genser Martin, Halász Hannelore, Eigler Robert.

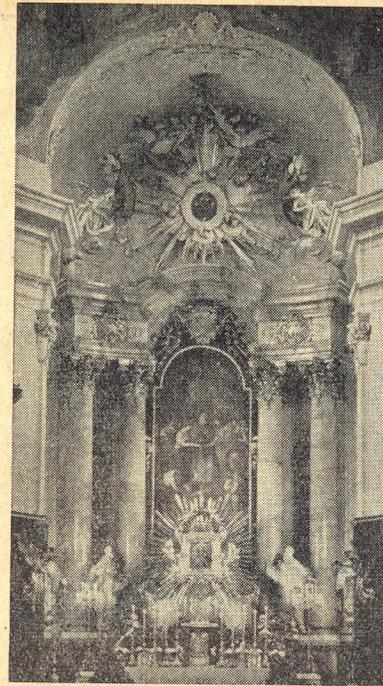
**Zur unauflöslichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:** Angermair Peter — Herzig Liselotte (Korr. Sept.), Wieland Werner — Teufel Ingrid, Szelle Ernst — Schilder Elfriede, Bogner Friedrich — Koschatzky Jutta, Johs Georg — Mölzer Leopoldine, Maiwald Hermann — Stöger Eva, Ing. Pongratz Josef — Zronek Helga, Dipl.Kfm. Hofveuer Alfred — Hölzl Gerlinde.

**Silbertrauungen:** Marek Wilhelm und Stefanie; Pollheimer Franz und Katharina.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Wagner Maria, Buchfeldgasse 3; Lang Karl, Tulpengasse 6; Troschke Josefine, Loidoldgasse 4; Janda Franz, Neudeggergasse 15; Posad Theodor, Strozzigasse 17; Lichtner Maria, Strozzigasse 41; Pichler Friederike, Josefstädter Straße 32; Dr. Hans Waller, Strozzigasse 4; Kirchberger Josef, Neudeggergasse 10; Strobl Alois, Langegasse 41; Höller Maria, Lederergasse 8; Jelinek Friedrich, Wickenburggasse 3.

**Ergebnis der Missionsammlung am 20. Oktober 1963: S 14.000.— „Vergelt's Gott!“**

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien VIII, Piaristengasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien VIII, Strozzigasse 41.



# PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

36. Jahrgang    Dezember 1963    Nr. 12

## Weihnacht?

Du bist Hausfrau und hast seit Wochen keine ruhige Minute mehr;  
du bist Verkäuferin und spürst kaum mehr deine Füße;  
du bist Lieferant und kommst nicht mehr nach;  
du bist Kaufmann und möchtest am liebsten gar nicht mehr zusperren — das muß doch ein Fest werden!  
Der Platz im Liegewagen ist reserviert, die Quartiere in Kitz sind längst bestellt,

wenn nur das Getue schon hinter uns wäre!

Aber dann auf den Brettl'n, aber dann die Schußfahrt!

— Sprich nicht von Weihnachten! Sag Schiurlaub! Sag Fest des Geschäftes! Von „Feiertagen“ ist die Rede, vom „Heiligen Abend“, vom „Christtag“ und vom „Stefanitag“... und hinten dran von „Silvester“. Aber — da ist armen Leuten einmal ein Kind geboren worden.

Aber — da steht in den Kirchen „das Kripperl“;  
aber — da gibt es die Mette.

Wie romantisch — kleines Tränlein im Augenwinkel,  
„selige Kinderzeit“ — heute nur mehr Erinnerung.

Bald vorbei — und dann gibts Punsch daheim.

Da ist also ein Kind geboren worden. Und darum kannst du Weihnachtseinkäufe tätigen. Und darum hast du frei.

Und darum sitzt du vor Tischen, die sich biegen.

Ein Kind hat Geburtsnacht.

Du schreibst auf billige Postkarten die Wünsche „zu den Feiertagen“; du siehst in den Auslagen tausend Engel, tausend Weihnachtsmänner, tausend Fichtenbäume... und was siehst du vom Geburtstagskind?

Wer hat denn eigentlich Geburtstag?

Wer ist denn so lausig und vergißt auf die Geburtstagsgeschenke?

— Vielleicht hörst du im Rundfunk Weihnachtslieder,  
vielleicht zeigt das Fernsehen „Bäuerliches Brauchtum“,

vielleicht läßt du auf dem Plattenteller „Stille Nacht“ ablaufen — wie stimmungsvoll!

Das Kind lag in einer Höhle. Das Kind fror. Das Kind war arm.

Da wars mit der Stimmung vorbei.

Du hast Mitleid mit Spatzen und Tauben.

Du fütterst die Eichkatzerln in Schönbrunn.

Hast du Mitleid mit dem Kind im Höhlenstall?

In seiner Geburtsnacht, die du feierst?

Neben der Ölfeuerung, die dich wärmt ?

Zwischen Geschenkbergen, die dich erfreuen?

Verdirb es dir nicht mit dem Stallgeborenen!

Das Kind ist mächtig — aber du bist ein Schwächling;

das Kind ist gerecht — aber du denkst ans Schwindeln;

das Kind liebt — aber dir ist das Privatsache.

Du bist Frau — geh zum Kinde!

Du bist Mann — geh zum Kinde!

Du bist alt — geh zum Kinde!

... und bring deine Familie mit!

Das Kind wartet auf Geschenke; auf deine besonders.

## Vollkommen begnadet (Lukasevangelium 1, 26–28)

Durch den Advent der Christenheit geht Maria, gesegneten Leibes. Sie trägt den Erlöser der Welt der Heiligen Nacht entgegen. Im Advent feiert die Kirche auch das Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens. Dieses Zusammentreffen hat bei vielen Christen zu einer Konfusion im Glauben geführt. Sie meinen, unbefleckt empfangen hieße: Maria habe ihren Sohn Jesus unbefleckt empfangen. Dann wäre also eine eheliche Empfängnis befleckt? Das ist nicht nur ein Unsinn, sondern eine Irrlehre. Denn das Geschlechtsleben, seine Freuden und seine Fruchtbarkeit, aber auch seine Ordnung stammen von Gott. Was er schafft, ist gut und unbefleckt. Nur der Mensch mit seiner Zügellosigkeit befleckt die Liebe. Daß Maria ihren göttlichen Sohn Jesus ohne Zutun ihres Mannes durch die Kraft des Heiligen Geistes empfangen hat, nennt man die jungfräuliche Empfängnis Mariens.

Am Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariens feiern wir nicht den Lebensbeginn Jesu, sondern den Lebensbeginn Mariens selber. Halten wir die Feste gut auseinander. Am 25. März, neun Monate vor Weihnachten, feiern wir Mariä Verkündigung oder das Fest der jungfräulichen Empfängnis Mariens. Am 8. Dezember, neun Monate vor Mariä Geburt, am 8. September des folgenden Jahres, feiern wir Mariä Unbefleckte Empfängnis. Da feiern wir die Tatsache, daß Maria von ihrer Mutter Anna empfangen worden ist, ohne daß auch nur ein Hauch der Erbsünde ihren Lebensbeginn, ihre Seele befleckt hätte. Maria war viele Jahre vorher, bevor sie jungfräulich empfing, selber unbefleckt empfangen worden. Aber dieses Wunder der Gnade kannte niemand. Es war der Mutter Anna verborgen, es war dem Mädchen Maria unbewußt. Bis zu jener unvergeßlichen Stunde, an die dreimal an jedem Tag der Glockenton der katholischen Kirchen des Erdkreises erinnert...

(Aus: „Siebzigtältige Frucht“ von Josef Ernst Mayer.)

## Zwiegespräch an der Krippe

Neben der Geburtsgrube des göttlichen Kindes zu Bethlehem hatte in einer Höhle der gelehrte Greis Hieronymus seine Wohnung aufgeschlagen. Der den die Kirche als Kirchenlehrer verehrt, wankt in seinen alten Tagen oft zur Krippe und spricht in heiligem Zwiegespräch:

„Mein Kind, wie zitterst Du, wie hart liegst Du um unseres Heiles willen! Was kann ich Dir tun?“

Das Jesuskind: „Nichts begehre ich von dir, Hieronymus; singe nur: Ehre sei Gott in der Höhe! Ich will noch viel dürftiger werden am Ölberg und am heiligen Kreuze.“

Da sprach Hieronymus „Kind, ich will Dir etwas schenken, ich will Dir all mein Geld schenken.“

Da lächelte das Kind: „Himmel und Erde sind doch zuvor mein. Ich will dein Geld nicht, gib es armen Leuten, so will ich es annehmen, als sei es mir geschenkt.“

Hieronymus sprach weiter: „Aber ich möchte Dir doch für Dich selber etwas tun und geben, sonst sterbe ich vor Leid.“

Da antwortete das göttliche Kindelein:

„Gut, wenn du mir so gern etwas geben willst, so will ich dir sagen, was du mir geben sollst: *Gib mir alle deine Sünden, gib mir alle Unruhe deines Herzens.*“

„Was willst du denn damit machen?“ versetzte Hieronymus ganz bestürzt.

Das Jesuskind antwortete: „Ich will deine Sünden, die Unruhe deines Herzens auf meine Schultern legen und wegtragen.“

Da weinte Hieronymus: „Du gutes Jesuskind, so nimm denn meine Sünden, nimm, was mein ist, und gib mir, was Dein ist!“

---

Die Pfarrseelsorger wünschen allen kranken Pfarrkindern Trost und Freude zum hochheiligen Christfest! Wir bringen auf Wunsch gerne die Weihnachts-Krankenkommunion und bitten um baldige Anmeldung in der Pfarrkanzlei!

---

## Aus dem Leben der Pfarre

**Im Advent** ist an den Wochentagen um 6 Uhr früh **Rorate messe** mit Volksgesang. Die Gemeinschaftsmesse am Freitag wird in der Kirche gefeiert. An Samstagen ist um 18 Uhr feierliche Adventandacht.

**Herz Jesu-Freitag:** Am 6. Dezember ist um 19 Uhr Herz Jesu-Messe (Rosenkranz um 18.30 Uhr).

**Herz Mariä-Samstag:** Am 7. Dezember ist um 6 Uhr Gemeinschaftsmesse in der Kirche. Um 17.15 Uhr ist Rosenkranz mit Betrachtung, anschließend Adventandacht.

**Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für den Monat Dezember:** 1. Daß der Friede unter den Völkern durch gegenseitige Hochschätzung, durch Vertrauen und Liebe nach Kräften gefördert werde. – 2. Daß durch die wirksame Missionstätigkeit der Kirche der Friede Christi allen Völkern gebracht werde.

**Mariä Empfängnis:** Sonntag, den 8. Dezember, ist um 8 Uhr Hochamt.

**Quatembermesse:** Mittwoch, den 18. Dezember, beten wir bei der Abendmesse (19 Uhr) um Priesterberufe.

**Weihnachten:** Am Heiligen Abend, Dienstag, dem 24. Dezember, ist die letzte Adventandacht bereits um 17 Uhr.

Das **Christfest** beginnen wir um Mitternacht mit der Christmette, von 6 bis 12 Uhr sind die hl. Messen gemäß der Sonntagsordnung, um 8 Uhr ist feierliches Hochamt und um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse. – Am 2. Weihnachtsfeiertag (Fest des hl. Stephanus), Donnerstag, dem 26. Dezember, ist die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (Predigt um 8 Uhr), an Stelle der Abendmesse ist um 19 Uhr Krippenandacht (kein gebotener Feiertag).

**Dankfeier** zum Jahresschluß: Dienstag, den 31. Dezember, ist um 18 Uhr Jahresschlußandacht, Predigt und feierliches Tedeum.

**Männerseelsorge:** Männermesse 8. Dezember 10.15 Uhr. Adventfeier der Männer Montag, den 9. Dezember, 19.30 Uhr, im Pfarrsaal.

**Frauenseelsorge:** Montag, den 2. Dezember 8 Uhr Müttermesse in der Schmerzenskapelle, Dienstag, den 3. Dezember 19.30 Vortrag im Pfarrheim. Donnerstag, den 12. Dezember nach dem hl. Segen Vortrag in der Schmerzenskapelle.

**Jugendseelsorge:** Am Samstag vor dem Sonntag „Gaudete“, am 14. Dezember, singt die Jugend mit der Pfarrgemeinde um 18 Uhr die Adventvesper. – Am Quatembermittwoch (18. Dezember) ist die Jugendmesse bereits um 19 Uhr.

**Kinderseelsorge:** Jeden Dienstag ist (außer in den Weihnachtsferien) um 7.10 Uhr Kindermesse. – Samstag, den 21. Dezember, ist um 16.30 Uhr Adventfeier für die Kinder.

**DIE GNADE UND DEN FRIEDEN UNSERES GOTTES UND HEILANDES ERBITTEN EUCH ZUM WEIHNACHTSFEST UND FÜR DAS KOMMENDE JAHR EURE SEELSORGER**

## Pfarrchronik

**Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste im Sakrament der Taufe:** Goggenberger Eva, Förstel Georg, Kaubisch Konrad, Bauer Ellen Karin, Suskopf Lothar, Fallieri Fabio, Gitsch Martin, Lassy Bernhard, Kormann Claudia, Edler Gabriele, Lang Andrea, Jestl Karin, Reisenbichler Michaela.

**Zur unauflöselichen Ehegemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:** Hiltgartner Klaus – Kazda Silvia, Dkfm. Dr. Neiss Hubert – Zöchling Susanne, Buder Bernhard – Svaton Rosa, Schanda Rudolf – Nowak Brigitte, Fink Günther – Pawlik Elisabeth, Ringl Franz – Story Maria. – **Silbertrauungen:** Johne Ludwig und Anna, Dir. Hans Franc und Bez.-Vorst. Marie Franc. – **Goldene Hochzeit:** Kriwan Hans und Adele.

**Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen:** Peloschek Maria, Josefstädterstraße 52; Buryan Franz, Albertgasse 32; Schneider Antonia, Zeltgasse 10; Schinnerl Rosa, Hamerlingplatz 7; Puchsbaum Wiltrud, Skodgasse 3; Göd Bert, Langegasse 41; Löwy Mathilde, Strozsigasse 18; Bartak Helene, Tulpengasse 3; Stepner Anna, Strozsigasse 19; Müller Hermine, Josefsgasse 11; Hofrat Dr. Max Kolbe, Piaristeng. 5–6, Etmayer Karoline, Lerchenfelderstraße 14; Wanas Karl, Lederergasse 2; Gerich Richard, Piaristengasse 46; Wichtel Hilde, Fuhrmannsgasse 4; Hermann Albert, Lerchenfelderstraße 38; Hermine Schindler, Josefstädterstraße 9; Hofrat Dr. Karl Jeschki, Langegasse 20; Anschlag Karl, Langegasse 25.

Ergebnis der Sammlung für Saxenbrunn S 2.000.– (Knabenseminar).  
Ergebnis der Karitassammlung S 9.020.–

**VORANZEIGE!** Am Sonntag, dem 12. Jänner 1964, findet von 19 bis 24 Uhr im Palais Auersperg unser Pfarrball statt. – Karten ab 27. Dezember in der Pfarrkanzlei und an Sonn- und Feiertagen beim Bücherstand erhältlich.

**Wer ist bereit, aus Liebe zum Christkind ein Pfarrblattverteiler zu werden?  
Melde Dich, wenn ja, in der Pfarrkanzlei!**

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien VIII, Piaristergasse 43.  
Druck: Isda & Brodmann OHG, Wien VIII, Strozsigasse 41.